

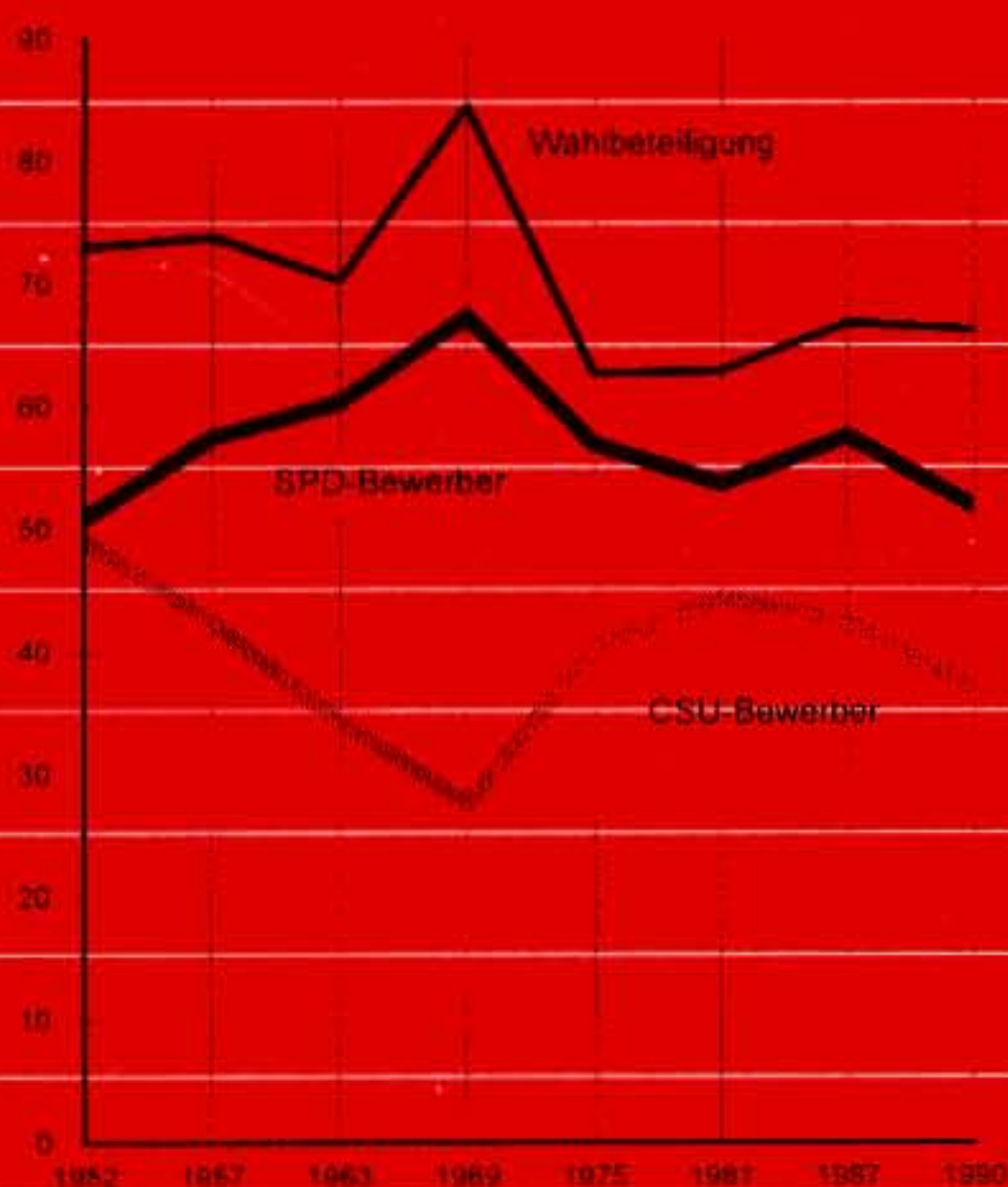
S 1 '96

Statistische Nachrichten

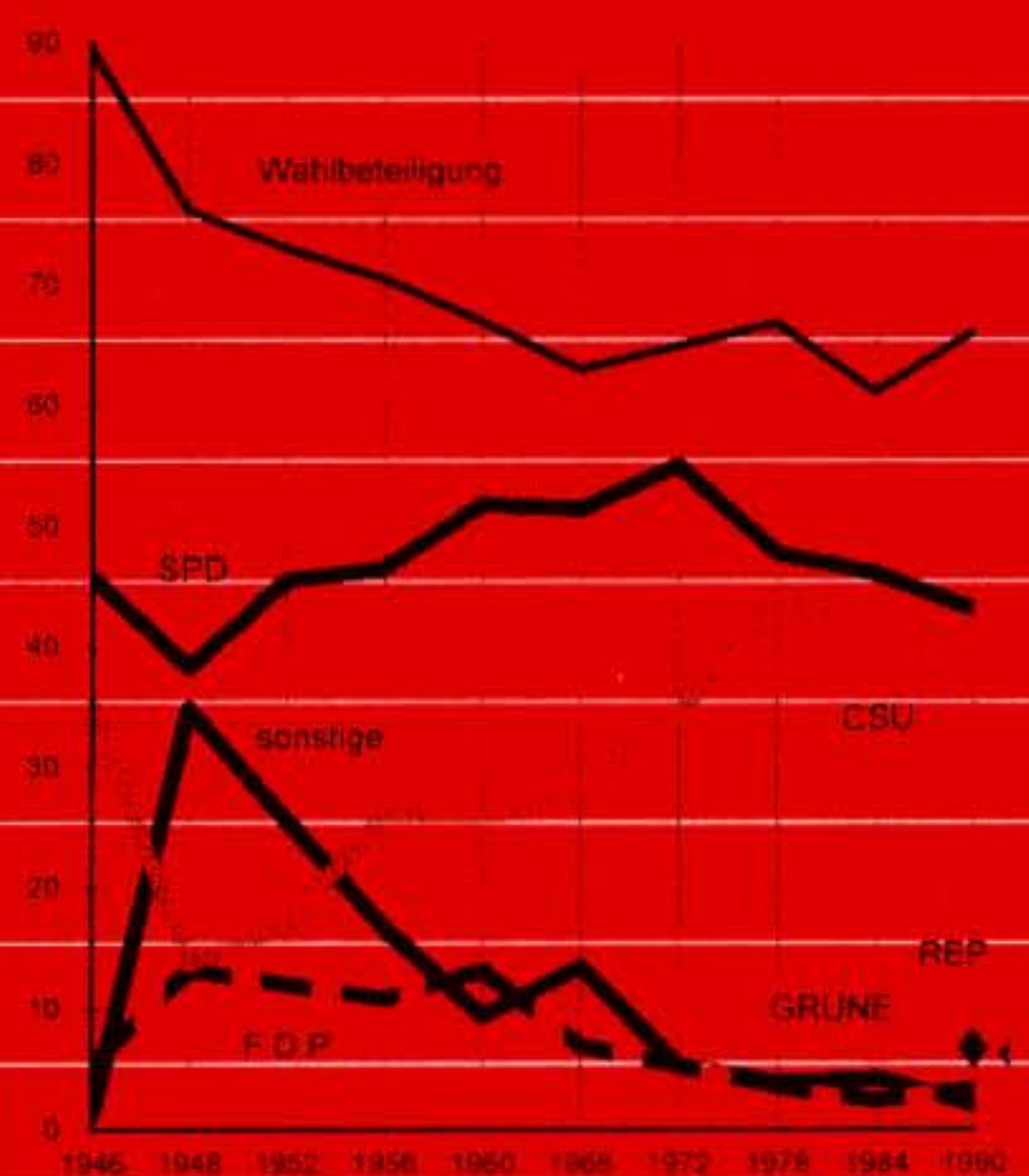
der Stadt Nürnberg

Vor der Kommunalwahl 1996

Nürnberger Oberbürgermeisterwahlen seit 1952



Nürnberger Stadtratswahlen seit 1946



Amt für Stadtforschung
und Statistik

Inhalt

	Seite
1. Allgemeines	3
1.1 Gemeinsame Oberbürgermeister- und Stadtratswahl	3
1.2 Gesetzliche Grundlagen und Wahlverfahren	3
1.2.1 Oberbürgermeisterwahl	3
1.2.2 Stadtratswahl	4
1.3 Wahlorganisation	4
1.4 Wahlberechtigte, nichtdeutsche EU-Bürger	5
1.5 Möglichkeiten der Stimmenabgabe	6
2. Frühere Wahlergebnisse	8
2.1 Wahlbeteiligung	8
2.2 Bisherige Oberbürgermeisterwahlen	8
2.3 Bisherige Stadtratswahlen	11
2.4 Auswirkungen der Personenwahl	13
2.5 Wahlverhalten nach Alter und Geschlecht sowie im Vergleich zu anderen Wahlen	15
2.6 Wahlergebnisse in den Nürnberger Bezirken	17
3. Wahlvorschläge	18
4. Tabelle und Karten	19

Vor der Kommunalwahl 1996

1. Allgemeines

Am 10. März 1996 finden in ganz Bayern die Kommunal- und Landkreiswahlen statt. Gewählt werden dabei die Gemeinde-/Stadträte und die ersten Bürgermeister bzw. Oberbürgermeister sowie die Mitglieder der Kreistage und die Landräte. Die Wahlperiode beträgt sechs Jahre. Die Zahl der Gemeinde- und Kreistäte ist grundsätzlich nach der Größe der jeweiligen Gebietskörperschaft gestaffelt, wobei die amtlich festgestellte Einwohnerzahl vom 31.12.1994 maßgeblich ist. Für München und Nürnberg macht die Bayerische Gemeindeordnung eine Ausnahme: Die Zahl der Stadtratsmitglieder ist hier, unabhängig von der Einwohnerzahl, auf 80 für München und 70 für Nürnberg festgelegt.

1.1 Gemeinsame Oberbürgermeister- und Stadtratswahl

Nach dem zweiten Weltkrieg wurden die ersten Oberbürgermeister auf Anordnung der seinerzeitigen amerikanischen Militärregierung bestellt (Julius Rühm, Martin Treu und Hans Ziegler). Nach den Stadtratswahlen 1946 und 1948 bestimmte jeweils der Stadtrat den Oberbürgermeister aus seiner Mitte (Hans Ziegler und Dr. Otto Ziebill). 1952 fand die erste direkte OB-Wahl zusammen mit der Stadtratswahl statt. Die Wahlperiode des direkt gewählten OB betrug stets sechs Jahre, die des Stadtrats bis 1960 vier Jahre und seither sechs Jahre. 1957 verstarb der seinerzeitige Oberbürgermeister Dr. Bärnreuther, wodurch in diesem Jahr Neuwahlen erforderlich waren. Seit dieser Zeit wurde bis 1987 der Oberbürgermeister jeweils etwa in der Mitte der Stadtratsperiode gewählt. 1989 wurde das „Gesetz zur Erleichterung der Anpassung von Amtszeiten von berufsmäßigen ersten Bürgermeistern und Landräten an die Wahlzeiten des Gemeinderats und Kreistages“ erlassen. Der seinerzeitige und derzeitige Oberbürgermeister Dr. Schönlein nutzte das Gesetz, verkürzte seine Amtszeit und hat sich mit Beschluß des Stadtrats vom 12. Juli 1989 im Jahr 1990 zusammen mit der Wahl des ehrenamtlichen Stadtrates zur Neuwahl gestellt. Somit werden auch am 10. März 1996 die Mitglieder des Stadtrats und der Oberbürgermeister gemeinsam für die nächsten sechs Jahre bestimmt.

1.2 Gesetzliche Grundlagen und Wahlverfahren

Rechtsgrundlagen für die Kommunalwahl sind:

- Gemeindeordnung für den Freistaat Bayern (GO) in der Fassung vom 26.07.1995. Hier insbesondere die Artikel 17 „Wahlrecht“ und 31 „Zusammensetzung des Gemeinderats“
- Gemeinde- und Landkreiswahlgesetz (GLKrWG) in der Fassung vom 27.08.1995

- Gemeinde- und Landkreiswahlordnung (GLKrWO) in der Fassung vom 02.10.1995

Die beiden wichtigsten Änderungen gegenüber 1990 sind:

- Aufgrund einer Richtlinie der EU können nicht-deutsche EU-Bürger aktiv und passiv an der Kommunalwahl teilnehmen. Die landesgesetzlichen Regelungen verhindern jedoch eine Gleichstellung mit deutschen Gemeindebürgern. So können zum einen nichtdeutsche EU-Bürger zwar als ehrenamtlicher Stadtrat, jedoch nicht als Oberbürgermeister kandidieren. Zum anderen, und das ist viel gravierender und aus Nürnberger Sicht auch diskriminierend, müssen sie, um wählen zu können, einen Antrag auf Aufnahme in das Wählerverzeichnis stellen. Hierin sind zwei eidesstattliche Versicherungen über ihren Aufenthalt und ihre Nationalität sowie eine Bestätigung über einen gültigen Ausweis abzugeben.
- Parteien und Wählergruppen, die bisher nicht im Stadtrat vertreten sind und nicht bei der letzten Europa-, Landtags- oder Bundestagswahl 5 % der Stimmen erreicht haben, müssen als „neue Wahlvorschläge“ Unterstützungsunterschriften von wahlberechtigten Bürgern beibringen. In Nürnberg waren bisher 280 Unterschriften erforderlich. Ab 1996 sind es 610 Unterschriften, eine deutlich höhere Hürde für kleine Gruppen.

Neben diesen beiden Änderungen ist eine Vielzahl kleinerer Anpassungen erfolgt, die fast die Hälfte der Artikel des GLKrWG betreffen. So wurde auch die Bewertung der Stimmzettel klarer formuliert, so daß die frühere, bei der Auszählung im Wahllokal oft zu Zweifeln Anlaß gebende Möglichkeit der „Heilung“ von Stimmzetteln entfällt.

1.2.1 Oberbürgermeisterwahl

Die Gemeindebürger wählen mit der Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen den ersten Bürgermeister (Art. 17 GO). In kreisfreien Städten führt er die Bezeichnung „Oberbürgermeister“. Der Oberbürgermeister ist berufsmäßiger Bürgermeister und damit Beamter auf Zeit (Art. 34 GO) und führt den Vorsitz im Stadtrat.

Wählbar als Oberbürgermeister ist grundsätzlich jeder wahlberechtigte Deutsche, der am 10.03.1996 das 21. Lebensjahr vollendet und das 65. Lebensjahr noch nicht vollendet hat (Art. 36 GLKrWG). Bayern hat damit von der in der EU-Richtlinie vorgesehenen Möglichkeit Gebrauch gemacht, das Amt des Oberbürgermeisters den eigenen Staatsangehörigen vorzubehalten.

Bei der Oberbürgermeisterwahl hat jeder Wähler eine Stimme, die er an einen der auf dem Stimmzettel aufgeführten Bewerber vergeben kann. Gewählt ist, wer mehr als die Hälfte der abgegebenen Stimmen erhält (Art. 43 GLKrWG). Erhält keiner der Bewerber diese Mehrheit, so findet am zweiten Sonntag nach dem Wahltag eine Stichwahl unter den zwei Personen statt, die bei der ersten Wahl die höchsten Stimmenzahlen erhalten haben. Bei der Stichwahl ist gewählt, wer von den abgegebenen gültigen Stimmen die höchste Stimmenzahl erhält.

1.2.2 Stadtratswahl

Für das Amt eines Stadtrats ist jede wahlberechtigte Person wählbar, die am Wahltag seit mindestens 6 Monaten ihren Aufenthalt in Nürnberg hat (Art. 20 GLKrWG). Wählbar als Stadtrat sind somit nicht nur deutsche Bürger, sondern auch ausländische EU-Bürger, die die Aufenthaltsvoraussetzung erfüllen und nicht aus anderen Gründen vom Wahlrecht ausgeschlossen sind.

In Nürnberg sind 70 Stadträte zu wählen, so daß jede Partei oder Wählergruppe maximal 70 Bewerber auf ihrem Wahlvorschlag aufführen kann. Dabei kann eine Person auf dem Wahlvorschlag bis zu dreimal aufgeführt werden. Im Wahlvorschlag müssen die dreimal genannten Personen zuerst und die zweimal genannten vor den einmal sich bewerbenden Personen aufgeführt sein (Art. 23 GLKrWG).

Jeder Wähler hat soviele Stimmen zu vergeben, wie ehrenamtliche Stadträte zu wählen sind; in Nürnberg also 70 Stimmen. Dabei kann er den Wahlvorschlag einer Partei oder Wählergruppe unverändert annehmen, indem er den Wahlvorschlag in der Kopfleiste des Stimmzettels ankreuzt. Die 70 Stimmen des Wählers werden dann den Bewerbern automatisch so zugeordnet, wie sie auf dem Stimmzettel aufgeführt sind. Der Wähler kann innerhalb eines Wahlvorschlags Bewerbern bis zu 3 Stimmen geben oder Bewerber streichen, wobei darauf zu achten ist, daß die Gesamtstimmenzahl von 70 nicht überschritten wird (kumulierte Stimmzettel). Der Wähler kann seine 70 Stimmen auch über Bewerber aus verschiedenen Wahlvorschlägen verteilen und dabei Kandidaten jeweils bis zu 3 Stimmen geben (panaschierte Stimmzettel).

Die Sitzverteilung erfolgt entsprechend den je Wahlvorschlag erzielten Gesamtstimmen unter Anwendung des d'Hondtschen Verfahrens. Die so auf eine Partei oder Wählergruppe entfallenen Sitze werden dann auf die einzelnen Kandidaten nach der Zahl der von ihnen erreichten persönlichen Stimmen verteilt.

1.3 Wahlorganisation

Zur Durchführung der Wahl ist das Stadtgebiet in 457 Stimmbezirke eingeteilt, deren Lage und Abgrenzung aus beiliegender Karte ersichtlich ist. Neben diesen

Stimmbezirken für die Urnenwahl werden noch 90 Briefwahlstimmbezirke gebildet. In jedem der Stimmbezirke sorgt ein Wahlvorstand für den ordnungsgemäßen Ablauf der Wahl und für die Ermittlung des Wahlergebnisses. Jeder Wahlvorstand besteht aus einem Wahlvorsteher, dessen Stellvertreter, einem Schriftführer und in der Regel 3 bis 4 Beisitzern.

Am Wahlabend wird in den Wahlvorständen zuerst das Ergebnis der Oberbürgermeisterwahl ermittelt, hierüber eine Niederschrift erstellt und eine Schnellmeldung telefonisch an das Wahlamt durchgegeben. Das Wahlamt stellt hieraus das vorläufige Ergebnis für die Oberbürgermeisterwahl zusammen.

Im Anschluß an die Ermittlung des OB-Wahlergebnisses werden am Wahlabend in den Wahlvorständen die Stimmzettel für die Stadtratswahl bearbeitet. Die Stimmzettel werden dazu geöffnet und nach folgenden Gesichtspunkten sortiert und ausgezählt:

- Stimmzettel, in welchen nur ein Kopfleistenkreuz markiert wurde, nach Parteien (unveränderte Stimmzettel)
- Stimmzettel mit Kopfleistenkreuz und Veränderungen (Häufelungen von Stimmen oder Streichungen) innerhalb des Wahlvorschlags (kumulierte Stimmzettel) nach Parteien
- Stimmzettel ohne Kopfleistenkreuz mit Veränderungen (Häufelungen von Stimmen oder Streichungen) nur innerhalb eines Wahlvorschlags (kumulierte Stimmzettel) nach Parteien
- Stimmzettel in denen Bewerber aus verschiedenen Parteien gekennzeichnet sind (panaschierte Stimmzettel)
- leere und ungültige Stimmzettel
- über all diese Auszählungsvorgänge wird eine Niederschrift gefertigt und eine Schnellmeldung telefonisch an das Wahlamt weitergeleitet.

Danach wird die Ermittlung der auf die einzelnen Kandidaten entfallenen Stimmen in Nürnberg wie folgt vorbereitet: Die kumulierten und die panaschierten Stimmzettel werden numeriert. Die von den Wählern benutzten Stimmzettel werden versiegelt und der Auszählvorgang in den Wahllokalen unterbrochen.

Aus der telefonischen Schnellmeldung über die Stadtratswahl wird im Wahlamt aus den Angaben über die unveränderten und die kumulierten Stimmzettel, ohne Berücksichtigung der panaschierten Stimmzettel, ein Trendergebnis über die Sitzverteilung im Stadtrat errechnet. Die auf die einzelnen Bewerber entfallenden Stimmen sind hieraus nicht zu entnehmen.

Am Montagmorgen holen der Wahlvorsteher (oder sein Vertreter) und der Schriftführer (oder sein Vertreter) die Niederschrift und die versiegelten Stimmzettel im Wahllokal ab und setzen ihre Arbeit zusammen.

mit dem sogenannten Listenführer an einem vorher bestimmten PC-Arbeitsplatz der Stadtverwaltung fort. Nach einem einheitlichen programmgesteuerten Verfahren wird am PC Stimmzettel für Stimmzettel genau in der Weise erfaßt, wie der Wähler seine Stimmen plazierte hat. Danach werden zur Kontrolle alle erfaßten Stimmzettel auf Listen ausgedruckt. Diese Erfassungslisten sind nach Kontrolle und Unterschrift als Anlage der Wahlniederschrift beizulegen. Sie gestatten es, die Erfassung stimmzetteln genau zu überprüfen. Die erfaßten Daten werden schließlich vom Wahlamt zum Gesamtstadtergebnis verdichtet.

Für jeden der 540 Nürnberger Stimmbezirke sind somit am Montag nach der Wahl mindestens drei Wahlvorstandsmitglieder, zusammen also noch einmal über 1 600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Ergebnisermittlung zur Stadtratswahl im Einsatz. Die Stadtverwaltung bleibt deshalb am Montag, den 11.03.1996, für den Publikumsverkehr geschlossen.

Selbstverständlich unterliegt auch die Datenerfassung öffentlicher Kontrolle. Deshalb wird der Erfassungsort durch Anschlag im ursprünglichen Wahllokal bekanntgegeben.

Das neue Verfahren ist insgesamt noch sicherer als bei der letzten Stadtratswahl, es unterstützt eine eventuelle nachträgliche Kontrolle und es entlastet die Wahlvorstände. Nicht zuletzt soll es helfen, rascher zu den Endergebnissen zu kommen.

1.4 Wahlberechtigte, nichtdeutsche EU-Bürger

An der Kommunalwahl 1996 können erstmals bei einer Oberbürgermeister- und Stadtratswahl auch die nichtdeutschen EU-Bürger teilnehmen. In Nürnberg sind somit (zum Stand Jahresende 1995) am 10.03.1996 rund 347 000 deutsche und 18 000 nichtdeutsche EU-Bürger wahlberechtigt.

Wahlberechtigte bei der Kommunalwahl 1996 nach Nationalität

Nationalität	Anzahl
Insgesamt	365 195
davon	
Deutsche	347 039
Nichtdeutsche EU-Bürger	18 156
davon	
Belgier	60
Briten	484
Dänen	67
Finnen	69
Franzosen	456
Griechen	7 896
Iren	260
Italiener	5 262
Luxemburger	13
Niederländer	237
Österreicher	1 518
Portugiesen	361
Schweden	52
Spanier	1 421

Während die deutschen Wahlberechtigten automatisch (von Amts wegen) in das Wählerverzeichnis aufgenommen werden, müssen die EU-Bürger hierzu einen Antrag stellen (s. Ziffer 1.2). Dieser Antrag wurde ihnen in Nürnberg im Dezember 1995 zusammen mit einem Anschreiben des Oberbürgermeisters zugesandt, das auch in Englisch, Französisch, Griechisch, Italienisch, Portugiesisch und Spanisch übersetzt war. Der Antrag, der bis 9. Februar 1996 beim Wahlamt eingereicht werden mußte, lag im Wahlamt vorrd. 5 300 EU-Bürgern vor.

Gegenüber der Stadtratswahl 1990 ist die Zahl der deutschen Wahlberechtigten um rund 12 000 zurückgegangen, was auf die Abnahme der deutschen Bevölkerung, bedingt durch das anhaltende Geburtendefizit und die Abwanderung insbesondere ins Umland, zurückzuführen ist. 18 000 neu hinzugekommene, potentiell wahlberechtigte EU-Bürger verwandeln diesen Rückgang in eine Erhöhung der Zahl der potentiell Wahlberechtigten insgesamt um 6 000.

Wahlberechtigte nach Alter und Geschlecht bei den Kommunalwahlen 1996 und 1990

Alter in Jahren	Deutsche Wahlberechtigte											
	1996						1990					
	insgesamt		männlich		weiblich		insgesamt		männlich		weiblich	
	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
18 - 24	21 642	6	10 386	7	11 256	6	36 495	10	17 668	11	18 827	10
25 - 34	65 766	19	32 911	21	32 855	17	68 593	19	34 521	21	34 072	17
35 - 44	57 156	16	28 708	18	28 448	15	51 013	14	25 211	16	25 802	13
45 - 59	85 061	25	41 164	26	43 897	23	89 199	25	43 063	27	46 136	23
60 u.m.	117 414	34	43 851	28	73 563	39	113 749	32	40 616	25	73 133	37
insges.	347 039	100	157 020	100	190 019	100	359 049	100	161 079	100	197 970	100

	Potentiell wahlberechtigte nichtdeutsche EU-Bürger 1996						Potentiell Wahlberechtigte insgesamt 1996					
	insgesamt		männlich		weiblich		insgesamt		männlich		weiblich	
	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%
	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
18 - 24	2 768	15	1 413	14	1 355	17	24 410	7	11 799	7	12 611	6
25 - 34	4 751	26	2 708	27	2 043	26	70 517	19	35 619	21	34 898	18
35 - 44	3 436	19	1 948	19	1 488	19	60 592	17	30 656	18	29 936	15
45 - 59	5 184	29	2 940	29	2 244	28	90 245	25	44 104	26	46 141	23
60 u.m.	2 017	11	1 204	12	813	10	119 431	33	45 055	27	74 376	38
insges.	18 156	100	10 213	100	7 943	100	365 195	100	167 233	100	197 962	100

Bei den deutschen Wahlberechtigten ist der Rückgang der Zahl der 18- bis 24jährigen um rund 15 000 durch die infolge des sogenannten Pillenknicks geburtschwachen Jahrgänge der in den Siebzigern Geborenen bedingt. Leichte Zunahmen haben dagegen die Altersgruppen der 35- bis 44jährigen sowie der über 60jährigen zu verzeichnen. Der Altersaufbau der nichtdeutschen EU-Bürger unterscheidet sich insbesondere in der jüngsten und in der höchsten Altersgruppe von dem der Deutschen. Der Anteil der 18- bis 24jährigen ist bei den ausländischen EU-Bürgern mit 15 % rund 2,5mal so hoch wie bei den Deutschen, bei den über 60jährigen liegt der Anteil dagegen nur bei einem Drittel des deutschen Wertes. Infolge der geringen absoluten Zahl der nichtdeutschen EU-Bürger (18 156 oder 5 % der potentiell Wahlberechtigten insgesamt) schlägt sich diese unterschiedliche Alteraufteilung nur mit Verschiebungen im 1 %-Punktbereich zwischen den Altersgruppen der deutschen und der Wahlberechtigten insgesamt nieder.

1.5 Möglichkeiten der Stimmenabgabe

Bayern pflegt eines der kompliziertesten Wahlverfahren. Es verwundert daher nicht, daß nicht nur durch Fernbleiben von der Wahl, sondern auch bei der Personenwahl zur Stadtratswahl zum Teil Stimmen verschenkt werden. Dies geschieht, wenn der Wähler auf

dem Stimmzettel Bewerber seiner Wahl kennzeichnet, ohne eine Partei im Kopf mit einem Listenkreuz zu versehen, und dabei seine 70 Stimmen nicht ausschöpft. 1990 hat der Wähler im Durchschnitt statt der möglichen 70 Stimmen jeweils nur 64 Stimmen pro Stimmzettel vergeben (1984: 66 Stimmen, 1978: 67 Stimmen). Die verstärkte Anwendung des Panaschierens auf dem Stimmzettel führt somit dazu, daß Stimmen nicht genutzt werden, sei es aus Angst, die zulässige Stimmenzahl von 70 zu überschreiten, oder weil der Wähler nach Kennzeichnung der ihm bekannten Kandidaten seine Stimmenzahl nicht ausschöpfen will. 1990 kann auch eine gesetzliche Änderung in der Bewertung von Stimmzetteln zu einer Erhöhung der Zahl der nicht benutzten Reststimmen geführt haben: Wurde bisher bei einer Kennzeichnung nur des ersten Bewerbers einer Partei der Stimmzettel als Listenwahl mit 70 Stimmen gewertet, ging derselbe Stimmzettel 1990 nur noch mit einer Stimme für den erstgenannten Kandidaten und 69 verschenkten Stimmen in die Auswertung ein. Dem Verschenken von Reststimmen kann nur durch eine bessere Information über das Wahlverfahren abgeholfen werden. Das Bayerische Staatsministerium des Innern hat dazu eine Broschüre aufgelegt, die an interessierte Bürger verteilt wird. Das Wahlamt der Stadt Nürnberg verteilt die folgenden Hinweise für den Wähler bei der Stimmenabgabe.

Hinweise für den Wähler zur Stimmenabgabe

Am 10. März 1996 werden in Nürnberg der Oberbürgermeister und die Stadtratsmitglieder gemeinsam gewählt. Jeder Wähler erhält 2 Stimmzettel: einen kleinen gelben Stimmzettel für die OB-Wahl und einen großen weißen für die Stadtratswahl.

Die **OB-Wahl** ist einfach: Sie entscheiden sich für **einen** Kandidaten und machen hinter seinem Namen auf dem kleinen gelben Stimmzettel ein Kreuz.

Bei der **Stadtratswahl** haben Sie **70 Stimmen**. Verschenken Sie davon keine! Dazu halten Sie sich an eine der folgenden Möglichkeiten:

- ① Sie wählen **einen** Wahlvorschlag komplett:
Dazu machen Sie **ein** Kreuz in den Kreis links vom Kennwort. Ihre 70 Stimmen werden dann automatisch diesem Wahlvorschlag und seinen Kandidaten so zugeordnet, wie sie in der Liste aufgeführt sind.

Wahlvorschlag Nr. 1		Wahlvorschlag Nr. 2	
☐	Kennwort A-Partei	☒	Kennwort B-Partei
	1 Richter Anita, Direktrice		1 Maier Hans, Gastwirt 2. Bürgermeister, Kreisrat
	2 Bock Hans, Dreher		2 Huber Franz, Bankangestellter
	3 Becker Martha, Studentin		3 Dr. Müller Georg, Facharzt
	4 Sommer Alois, Versicherungsvertreter		4 Frisch Ida, Kauffrau, Kreisrätin
	5 Hammer Michael, Rentner		5 Dr. Malus Hans, Professor
	6 Schuster Max, Pensionist		6 Singer Helga, Hausfrau
	7 Schleicher Lisa, Hausfrau		7 Dittmar Ernst, Maler
	8 Eder Josef, Schauspieler		8 May Ute, Reg. Inspektorm Dipl.-Verwaltungswirt (FH)

- ② Sie wollen **einen** Wahlvorschlag bei den Kandidaten **verändern**:

Dazu machen Sie zunächst ein Kreuz in den Kreis links vom Kennwort. Der Wahlvorschlag erhält dadurch Ihre 70 Stimmen:

Jetzt können Sie einzelnen Bewerbern in der Liste bis zu 3 Stimmen geben (= Häufeln) und auch Bewerber streichen. Drei Stimmen für einen Bewerber sind die Höchstzahl. (Manche Wahlvorschläge haben das bereits vorweggenommen, indem sie einzelne Bewerber mehrfach aufführen.) Tragen Sie bitte in das Kästchen vor dem Kandidaten die gewünschte Zahl ein. Ihre restlichen Stimmen werden dann in dem Wahlvorschlag in der Reihenfolge von oben nach unten auf 70 aufgefüllt.

Wahlvorschlag Nr. 2		Wahlvorschlag Nr. 7	
☒	Kennwort B-Partei	☐	Kennwort C-Partei
2	1 Maier Hans, Gastwirt 2. Bürgermeister, Kreisrat		1 Stelzer Matthäus, Fachlehrer Stelzer Matthäus, Fachlehrer Stelzer Matthäus, Fachlehrer
	2 Huber Franz, Bankangestellter		2 Raab Hans, Malermeister Raab Hans, Malermeister
	3 Dr. Müller Georg, Facharzt		3 Reim Renate, Redakteurin
	4 Frisch Ida, Kauffrau, Kreisrätin		4 Fischer Kurt, Polizeibeamter
	5 Dr. Malus Hans, Professor		5 Probst Hilde, Krankenschwester
3	6 Singer Helga, Hausfrau		
	7 Dittmar Ernst, Maler		
	8 May Ute, Reg. Inspektorm Dipl.-Verwaltungswirt (FH)		

- ③ Sie wählen außer einem Wahlvorschlag auch einzelne Bewerber anderer Wahlvorschläge:

Dazu machen Sie zunächst ein Kreuz in den Kreis links vom Kennwort des Wahlvorschlags, der alle nicht einzeln vergebenen Stimmen erhalten soll. Dann tragen Sie bei den Bewerbern, die Sie einzeln wählen, die gewünschte Stimmenzahl ein (je Bewerber höchstens 3 und insgesamt höchstens 70!)

Wahlvorschlag Nr. 1		Wahlvorschlag Nr. 2	
☐	Kennwort A-Partei	☒	Kennwort B-Partei
	1 Richter Anita, Direktrice		1 Maier Hans, Gastwirt 2. Bürgermeister, Kreisrat
	2 Bock Hans, Dreher		2 Huber Franz, Bankangestellter
3	3 Becker Martha, Studentin		3 Dr. Müller Georg, Facharzt
	4 Sommer Alois, Versicherungsvertreter		4 Frisch Ida, Kauffrau, Kreisrätin
	5 Hammer Michael, Rentner		5 Dr. Malus Hans, Professor
	6 Schuster Max, Pensionist		6 Singer Helga, Hausfrau
	7 Schleicher Lisa, Hausfrau		7 Dittmar Ernst, Maler
	8 Eder Josef, Schauspieler		8 May Ute, Reg. Inspektorm Dipl.-Verwaltungswirt (FH)

- ④ Sie wollen Ihre Stimmen **frei** auf einzelne Bewerber verschiedener Wahlvorschläge **verteilen**:

Dazu tragen Sie die gewünschte Stimmenzahl 1, 2 oder 3 in die Kästchen vor den gewählten Bewerbern ein, insgesamt aber keinesfalls mehr als 70, sonst ist Ihr ganzer Stimmzettel ungültig.

Wahlvorschlag Nr. 7		Wahlvorschlag Nr. 16	
☐	Kennwort C-Partei	☐	Kennwort D-Partei
3	1 Stelzer Matthäus, Fachlehrer Stelzer Matthäus, Fachlehrer Stelzer Matthäus, Fachlehrer	☒	1 Lang Ignaz, Bildhauer Lang Ignaz, Bildhauer
	2 Raab Hans, Malermeister Raab Hans, Malermeister	3	2 Maier-Kurz Ida, Ärztin, Bezirksrätin Maier-Kurz Ida, Ärztin, Bezirksrätin
	3 Reim Renate, Redakteurin		3 Englert Kurt, Kaufmann
☒	4 Fischer Kurt, Polizeibeamter		4 Semmer Adolf, Gärtner
	5 Probst Hilde, Krankenschwester	2	5 Seitz Maria, Studienrätin
			6 Römer Hans, Journalist

Auch Bewerber 1 der C-Partei, der bereits im Wahlvorschlag vorgehäufelt wurde, kann höchstens 3 Stimmen erhalten; mehr wäre ungültig und verloren.

ALSO DENKEN SIE DARAN: Mit einem Kreuz im Kreis links vom Kennwort einer Partei oder Wählergruppe (und nur an dieser Stelle!) sichern Sie dieser alle Stimmen, die Sie nicht an einzelne Bewerber vergeben haben!

ACHTUNG BRIEFWÄHLER! Ihre Wahlbenachrichtigung erhalten Sie bis spätestens 18.02.1996.

Wer durch Briefwahl abstimmen will, weil er am Wahltag verreist ist oder aus gesundheitlichen Gründen sein Wahllokal nicht aufsuchen kann, kann bis 08. März 1996 beim Wahlamt einen „Wahlschein“ mit Briefwahlunterlagen beantragen. Am besten benutzt er dazu den Vordruck auf der Wahlbenachrichtigungskarte. Die Wahlscheine werden frühestens ab 14. Februar 1996 ausgegeben.

2. Frühere Wahlergebnisse

2.1 Wahlbeteiligung

Bereits ein Jahr nach Beendigung des zweiten Weltkrieges wurde in Nürnberg wieder ein Stadtrat auf 2 Jahre gewählt. Von fast 90 % Wahlbeteiligung 1946 ist dieser Wert bis 1966 kontinuierlich auf 63 % gesunken und hat seither die 67 %-Marke nicht mehr über-

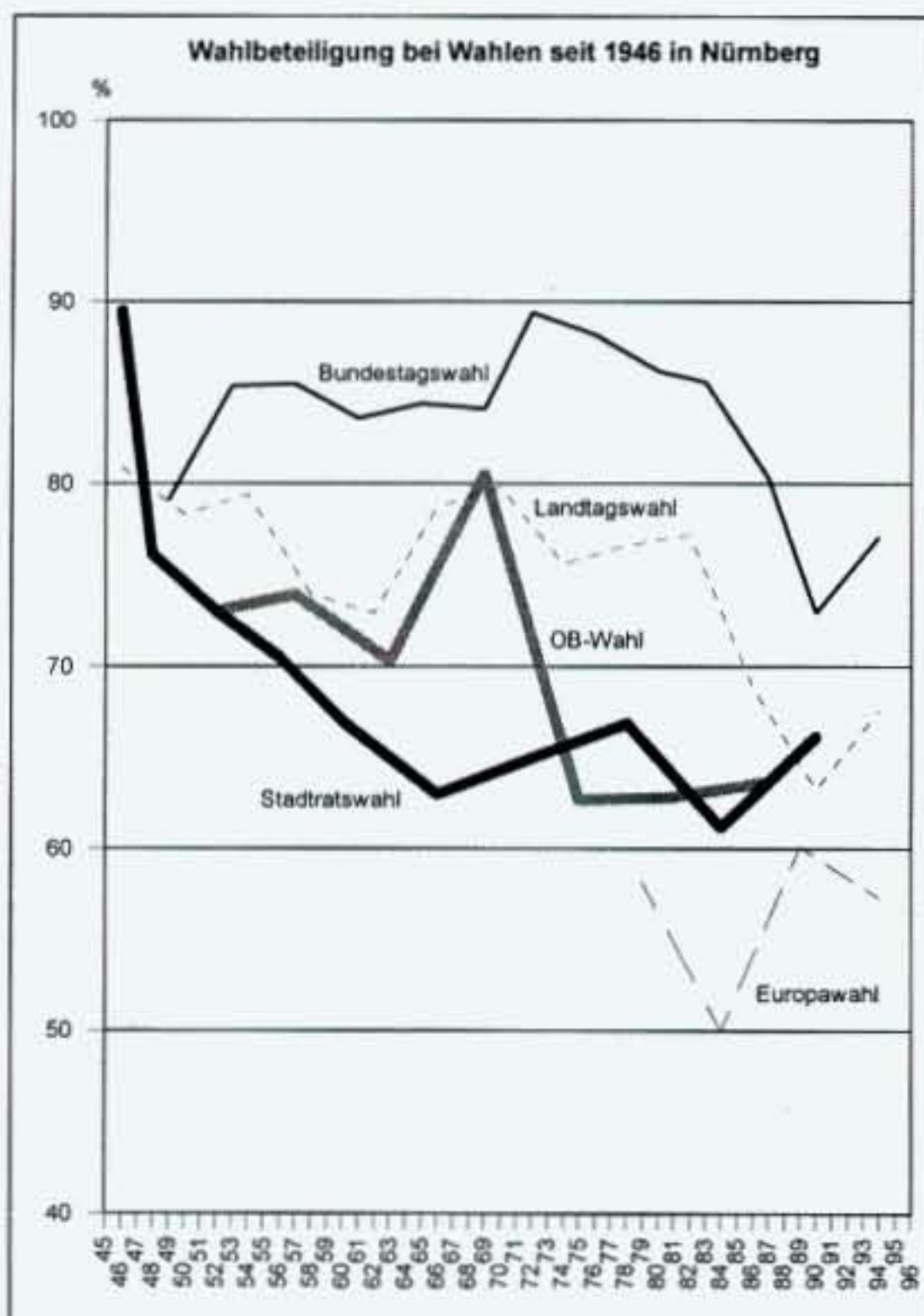
schritten. Eine Direktwahl des Oberbürgermeisters fand erstmals zusammen mit der Stadtratswahl 1952 mit einer Wahlbeteiligung von 73 % statt. Bei den darauf folgenden OB-Wahlen, die bis 1990 nicht mehr mit einer Stadtratswahl zusammenfielen, entsprach die Entwicklung der Wahlbeteiligung der der Stadtratswahlen, mit der Ausnahme von 1969, als die OB-Wahl zusammen mit der Bundestagswahl durchgeführt wurde.

Wahlberechtigte und Wahlbeteiligung bei den Oberbürgermeisterwahlen und Stadtratswahlen seit 1946

Jahr der OB-/ Stadtratswahl	Wahlberechtigte		Wahlbeteiligung in %	
	OB-Wahl	StR-Wahl	OB-Wahl	StR-Wahl
	1	2	3	4
- /1946	-	182 305	-	89,5
- /1948	-	243 965	-	76,1
1952/1952	276 973	276 973	73,0	73,0
1957/1956	312 920	301 473	73,9	70,5
1963/1960	337 212	325 194	70,3	67,0
1969/1966 ¹⁾	329 151	335 130	84,5	63,0
1975/1972 ²⁾	355 473	363 872	62,7	65,0
1981/1978	350 329	353 964	62,9	66,9
1987/1984 Erstwahl	355 862	350 283	63,7	61,2
1987/1984 Stichwahl	354 607	350 283	66,8	61,2
1990/1990	359 049	359 049	66,2	66,2

1) Oberbürgermeisterwahl 1969 zusammen mit Bundestagswahl, daher die ausgefallene hohe Wahlbeteiligung

2) Erstmals mit Wahlberechtigten ab 18 Jahren und eingemeindeten Gebieten



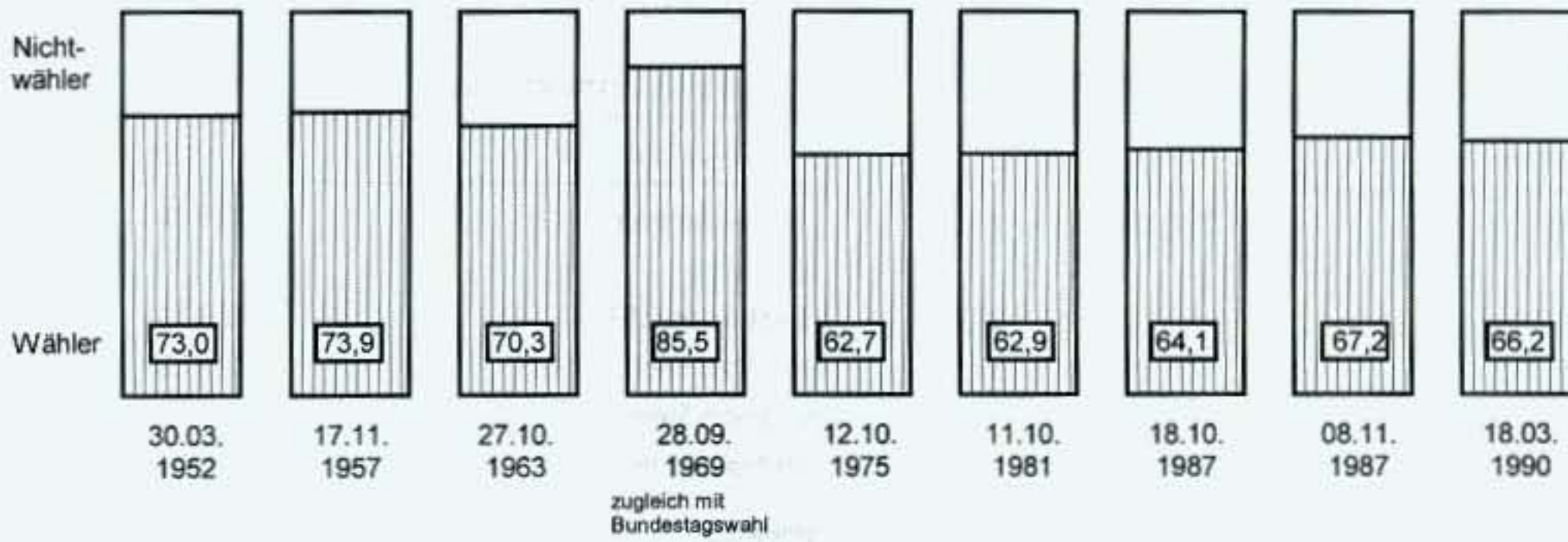
Das Interesse der Wahlberechtigten an den Kommunalwahlen liegt tendenziell unter dem für Bundestags- und Landtagswahlen. Lediglich die Europawahlen rangieren noch tiefer in der Wählergunst. Im Superwahljahr 1994 lag bei der Bundestags- und Landtagswahl die Wahlbeteiligung über der der Vorwahl. Setzt sich dieser Trend bei der kommenden Oberbürgermeister- und Stadtratswahl fort, könnte ein Ergebnis nahe der 70 %-Grenze erreicht werden.

2.2 Bisherige Oberbürgermeisterwahlen

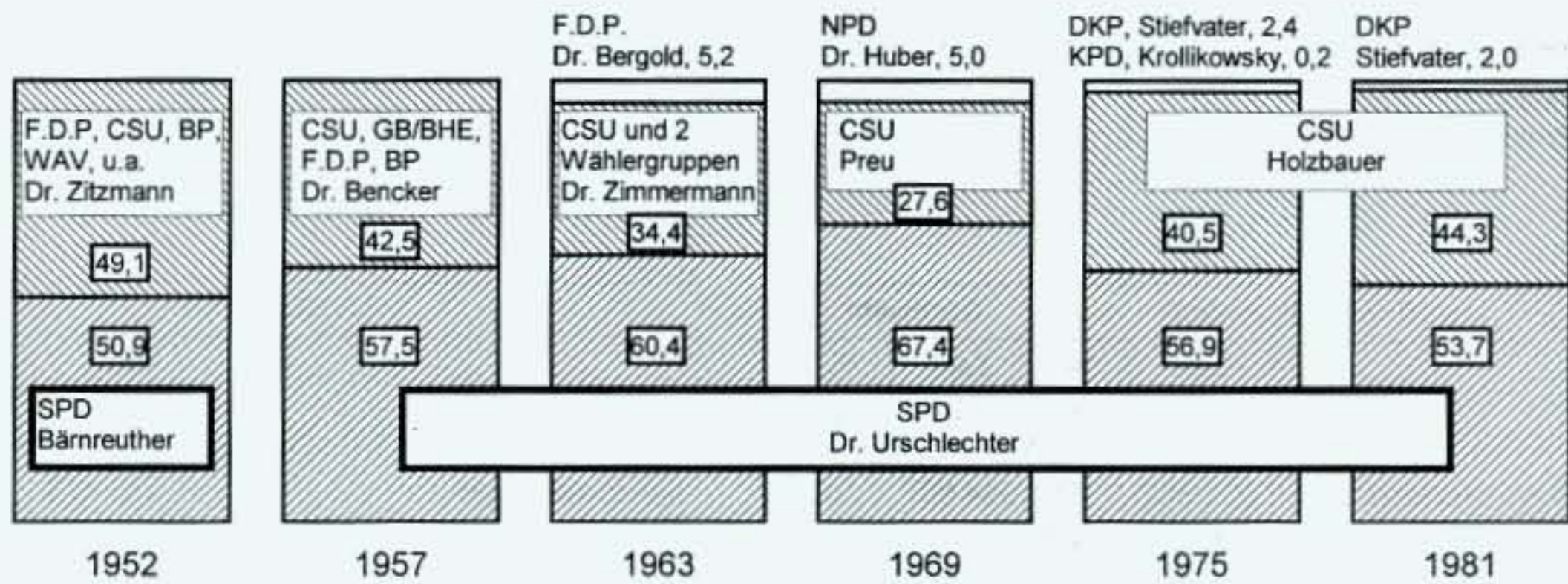
Bei allen acht Oberbürgermeisterwahlen seit 1952 war stets der Kandidat der SPD vor dem der CSU erfolgreich. Siebenmal war hierzu nur ein Wahlgang erforderlich. Lediglich 1987 verfehlte der SPD-Kandidat Dr. Schönlein, der dem aus Altersgründen nicht mehr antretenden Dr. Urschlechter nachfolgte, die absolute Mehrheit im ersten Wahlgang um 390 Stimmen. Die nachfolgende Stichwahl entschied er mit 57,6 % der gültigen Stimmen klar für sich. Andere Kandidaten als die von SPD und CSU hatten nie auch nur annähernd eine Chance, Oberbürgermeister zu werden. So brachten es z. B. die 1990 angetretenen weiteren sieben Kandidaten zusammen nur auf 11,4 % der gültigen Stimmen. Sind 11,4 % Stimmenanteile für sieben sonstige Bewerber relativ wenig, so bedeuten sie für den Kandidaten, der die absolute Mehrheit erreichen muß, relativ viel. Trotzdem erreichte 1990 Dr. Schönlein (SPD) im ersten Wahlgang mit 51,8 % die absolute Mehrheit vor Dr. Schneider (CSU).

Oberbürgermeisterwahlen in Nürnberg 1952 - 1990

Wahlbeteiligung

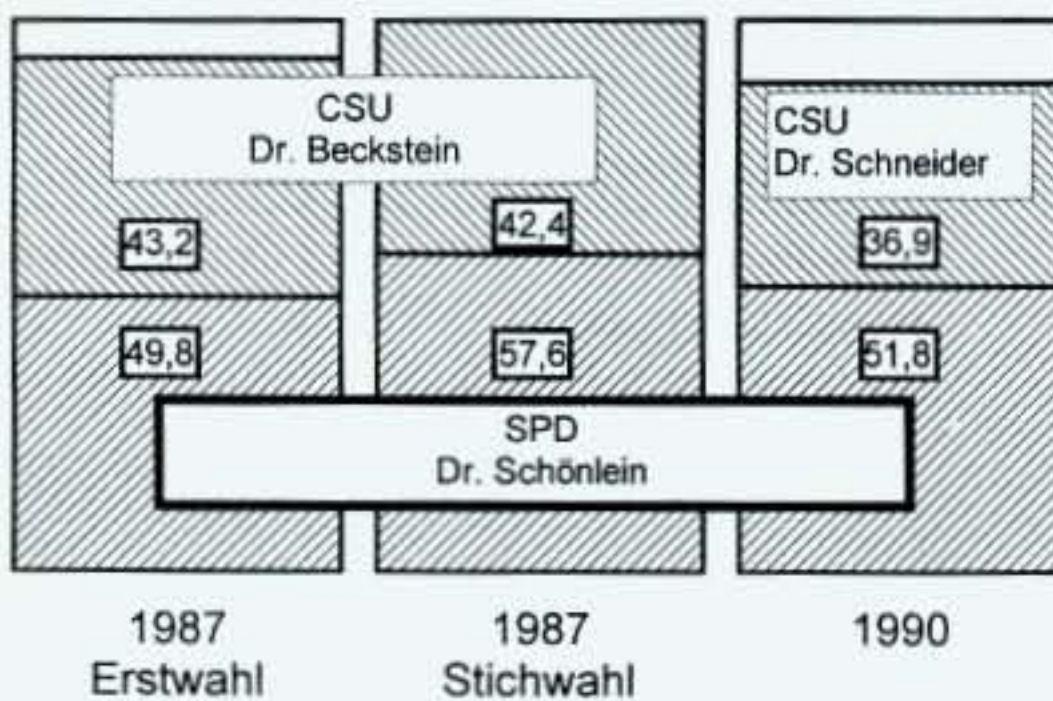


Stimmenanteile



GRÜNE, Rieger, 3,2
F.D.P., Ulrich, 1,2
REP, Fischer, 1,7
ÖDP, Jakob, 0,4
DKP, Dorschner-Brunner, 0,5

GRÜNE, Murawski, 2,8
F.D.P., Dr. Döblin, 1,7
REP, Heindl, 4,3
Sonstige 2,6



Ergebnisse der Nürnberger Oberbürgermeister- wahlen 1952 bis 1990

18.03.1990		
	Zahl	%
	1	2
Wahlberechtigte	359 049	100
Wähler und Wahlbeteiligung	237 704	66,2
ungültige Stimmen	1 733	0,7
gültige Stimmen	235 971	100
davon für		
Dr. Schneider/CSU	87 124	36,9
Dr. Schönlein/SPD	122 201	51,8
sonstige Bewerber		
Murawski/GRÜNE	6 712	2,8
Dr. Doeblin/F.D.P.	3 908	1,7
Heindl/REP	10 047	4,3
Jakob/ÖDP	846	0,4
Gebhardt/die Guten	3 032	1,3
Stiefvater/DKP	1 438	0,6
Pfleiderer/Bürgerpartei Freie Wähler	663	0,3
gewählter Bewerber	Dr. Schönlein/SPD	
Abstand zum Zweiten (Stimmen bzw. %-Punkte)	35 077	14,9

11.10.1981		
	Zahl	%
	1	2
Wahlberechtigte	350 329	100
Wähler und Wahlbeteiligung	220 463	62,9
ungültige Stimmen	1 159	0,5
gültige Stimmen	219 304	100
davon für		
Holzbauer/CSU	97 115	44,3
Dr. Urschlechter/SPD	117 759	53,7
sonstige Bewerber		
Stiefvater/DKP	4 430	2,0
gewählter Bewerber	Dr. Urschlechter/SPD	
Abstand zum Zweiten (Stimmen bzw. %-Punkte)	20 644	9,4

18.10.1987 (Erstwahl)			Stichwahl	
	Zahl	%	Zahl	%
	1	2	3	4
Wahlberechtigte	355 862	100	354 607	100
Wähler u. Wahlbeteil.	226 552	63,7	236 932	66,8
ungültige Stimmen	959	0,4	958	0,4
gültige Stimmen	225 593	100	235 974	100
davon für				
Dr. Beckstein/CSU	97 395	43,2	100 123	42,4
Dr. Schönlein/SPD	112 407	49,8	135 851	57,6
sonstige Bewerber				
Rieger/GRÜNE	7 278	3,2	-	
Ulrich/F.D.P.	2 712	1,2	-	
Fischer/REP	3 933	1,7	-	
Jakob/ÖDP	830	0,4	-	
Dorschner-Brunner/DKP	1 038	0,5	-	
gewählter Bewerber			Dr. Schönlein SPD	
Abstand zum Zweiten (Stimmen bzw. %-Pkt.)	15 012	6,6	35 728	15,2

12.10.1975		
	Zahl	%
	1	2
Wahlberechtigte	355 473	100
Wähler und Wahlbeteiligung	222 992	62,7
ungültige Stimmen	1 021	0,5
gültige Stimmen	221 971	100
davon für		
Holzbauer/CSU	89 933	40,5
Dr. Urschlechter/SPD	126 336	56,9
sonstige Bewerber		
Stiefvater/DKP	5 324	2,4
Krollikowsky/KPD	378	0,2
gewählter Bewerber	Dr. Urschlechter/SPD	
Abstand zum Zweiten (Stimmen bzw. %-Punkte)	36 403	16,4

28.09.1969 ¹⁾		
	Zahl	%
	1	2
Wahlberechtigte	329 151	100
Wähler und Wahlbeteiligung	278 208	84,5
ungültige Stimmen	2 689	1,0
gültige Stimmen	275 519	100
davon für		
Preu/CSU	75 962	27,6
Dr. Urschlechter/SPD	185 740	67,4
sonstige Bewerber		
Dr. Huber/NPD	13 817	5,0
gewählter Bewerber	Dr. Urschlechter/SPD	
Abstand zum Zweiten (Stimmen bzw. %-Punkte)	109 778	39,8

1) Außergewöhnlich hohe Wahlbeteiligung, da zusammen mit Bundestagswahl

27.10.1963		
	Zahl	%
	1	2
Wahlberechtigte	337 212	100
Wähler und Wahlbeteiligung	237 114	70,3
ungültige Stimmen	1 636	0,7
gültige Stimmen	235 478	100
davon für		
Dr. Zimmermann/CSU	80 957	34,4
Dr. Urschlechter/SPD	142 232	60,4
sonstige Bewerber		
Dr. Bergold/F.D.P.	12 289	5,2
gewählter Bewerber	Dr. Urschlechter/SPD	
Abstand zum Zweiten (Stimmen bzw. %-Punkte)	61 275	26,0

17.11.1957		
	Zahl	%
	1	2
Wahlberechtigte	312 920	100
Wähler und Wahlbeteiligung	230 804	73,9
ungültige Stimmen	954	0,4
gültige Stimmen	229 850	100
davon für		
Dr. Bencker/CSU	97 631	42,5
Dr. Urschlechter/SPD	132 219	57,5
gewählter Bewerber	Dr. Urschlechter/SPD	
Abstand zum Zweiten (Stimmen bzw. %-Punkte)	34 588	15,0

30.03.1952		
	Zahl	%
	1	2
Wahlberechtigte	276 973	100
Wähler und Wahlbeteiligung	207 177	73,0
ungültige Stimmen	5 825	2,9
gültige Stimmen	196 352	100
davon für		
Dr. Zitzmann/CSU	96 406	49,1
Bärnreuther/SPD	99 946	50,9
gewählter Bewerber	Bärnreuther/SPD	
Abstand zum Zweiten (Stimmen bzw. %-Punkte)	3 540	1,8

2.3 Bisherige Stadtratswahlen

Bei der Stadtratswahl 1990 hat das REP-Strohfeuer der Europawahl 1989 (17,6 % Stimmenanteil) schon deutlich nachgelassen, aber immer noch gereicht, um mit 6,7 % Stimmenanteilen und mit 4 Sitzen neu in den Nürnberger Stadtrat einzuziehen. Diese 4 Sitze und zwei weitere mußten die beiden großen Volksparteien CSU und SPD abgeben.

Die CSU hat 1990 gegenüber 1984 etwas über 5 %-Punkte Stimmenanteile verloren, wodurch sich ihre Sitzeszah im Stadtrat um 4 auf 26 verringerte. Während der Wahlperiode verließ noch eine Stadträtin die Partei, um als Parteilose weiterzuarbeiten, so daß sich die Sitzeszah auf 25 verringerte. Die CSU war damit wieder auf dem Stand von 1972, als die Stadtratszahl per Gemeindeordnung auf 70 Mitglieder erhöht wurde. Die CSU belegte, mit Ausnahme von 1948, als sie von der DKP auf Rang 3 verdrängt wurde, immer den zweiten Platz in der Wählergunst. Bei der Stadtratswahl 1978 konnte sie ihr bisher bestes Ergebnis erzielen und mit 45,4 % Stimmenanteilen bis auf 1,4 %-Punkte an die SPD herankommen.

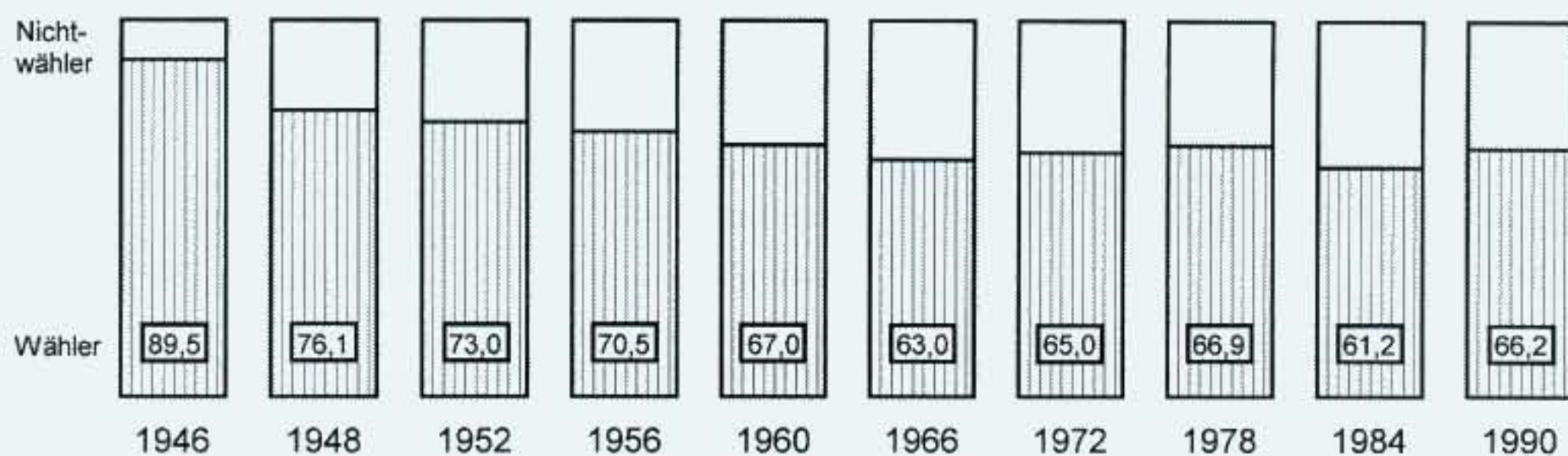
Bei allen Stadtratswahlen seit 1946 konnte die SPD die meisten Stimmen auf sich vereinigen, bei den drei Wahlen 1960, 1966 und 1972 erreichte sie sogar die absolute Mehrheit. Seit ihrem höchsten Wert im Jahr 1972 mit 55,1 % (= 39 Sitze), ging es abwärts, so daß sie 1990 nur noch 43,1 % oder 32 Sitze erreichte.

Die GRÜNEN, die - läßt man ihre Anfänge als AUD 1966 und 1978 außer Betracht - zum zweiten Mal bei der Stadtratswahl antraten, waren nicht von der Stimmenerosion durch die REP wie CSU und SPD betroffen, sondern konnten zulegen. Ihr Anteil an den Stimmen erhöhte sich von 5,8 % auf 8,3 % und ihre Sitzeszah von vier auf sechs.

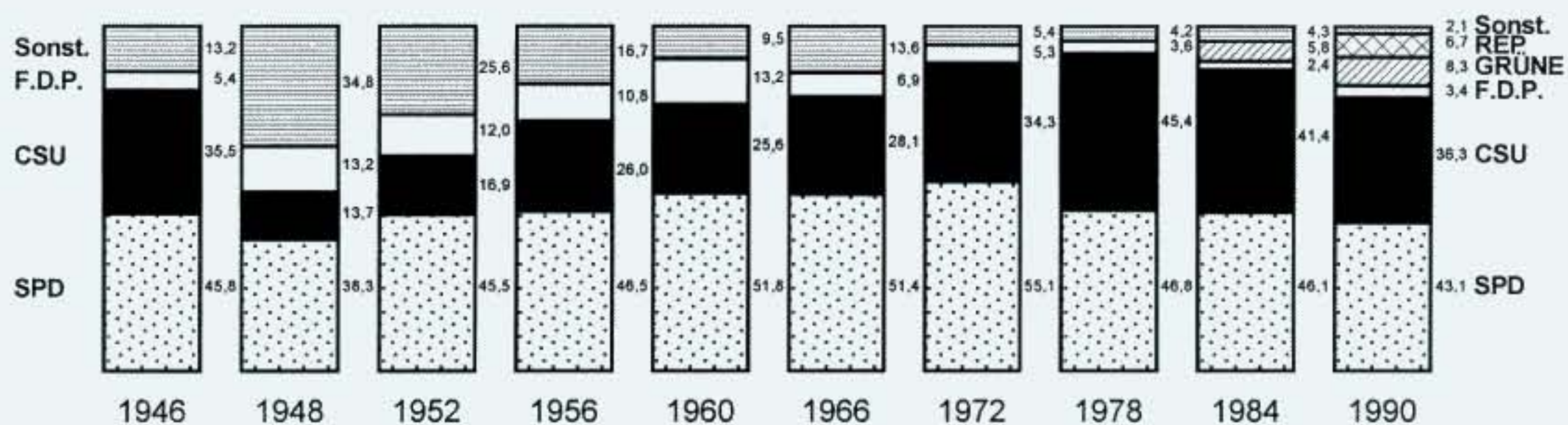
Die F.D.P., 1960 mit stolzen 13,2 % Stimmenanteil und 7 Sitzen im Stadtrat vertreten, hatte 1984 ihr bisher absolutes Tief mit 2,4 % Stimmenanteil erreicht

Nürnberger Stadtratswahl-Ergebnisse

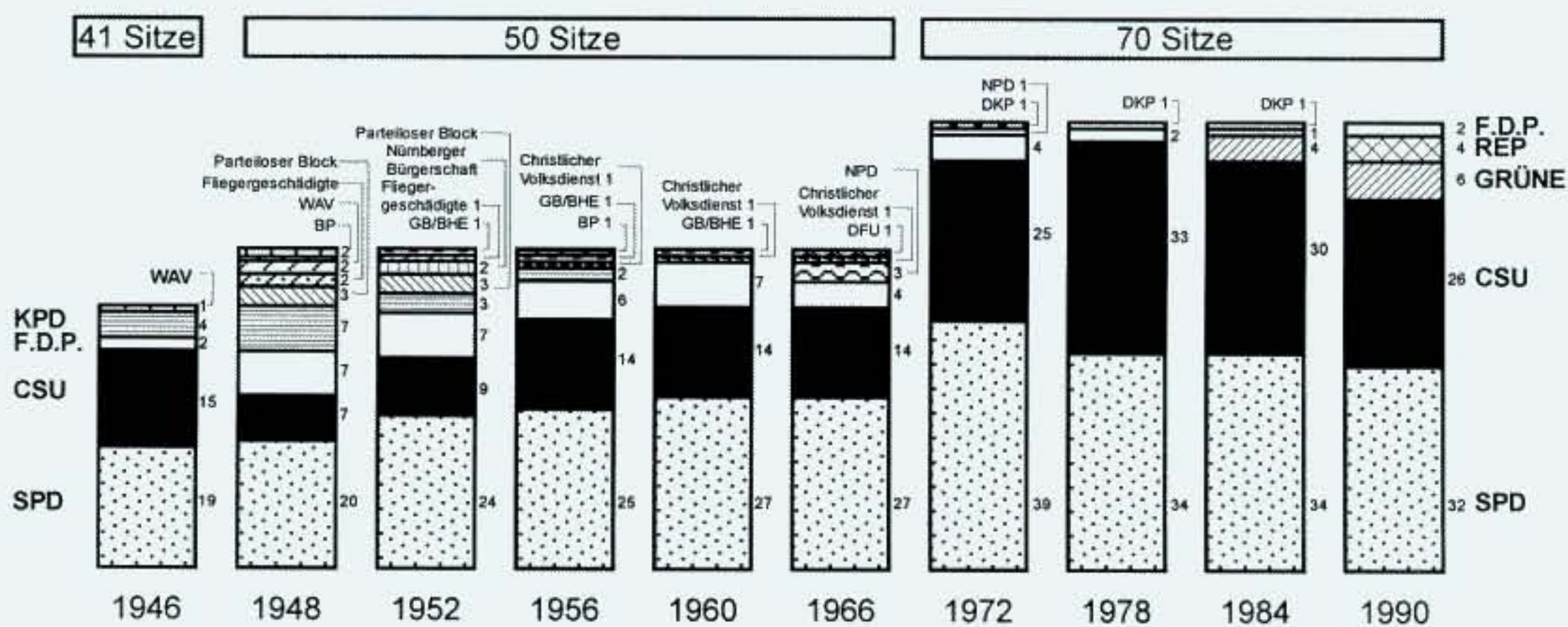
Wahlbeteiligung



Stimmenverteilung



Zusammensetzung des Stadtrats nach Zahl der Sitze



und 1990 eine leichte Zunahme auf 3,4 % zu verzeichnen. Hierdurch erhöhte sich ihre Sitzzahl von 1 auf 2. Auch hier währte die Freude nicht über die

ganze Wahlperiode: Ein Stadtrat verließ die F.D.P., um künftig als zur Gruppe der Freien Wähler gehörig zu kandidieren.

Stimmenverteilung bei den Stadtratswahlen seit 1946

nach jeweiligem Gebietsstand	Stadtratswahl am									
	26.05.46	30.05.48	30.03.52	18.03.56	27.03.60	13.03.66	11.06.72	05.03.78	18.03.84	18.03.90
Wahlberechtigte	182 305	243 965	276 973	301 473	325 194	335 130	363 872	353 964	350 283	359 049
Wähler	163 154	185 634	202 208	212 603	217 762	210 978	236 562	236 820	214 512	237 694
Wahlbeteiligung in %	89,5	76,1	73,0	70,5	67,0	63,0	65,0	66,9	61,2	66,2
ungültige Stimmzettel in %	3,2	4,7	4,9	4,0	1,9	1,5	0,9	0,9	1,1	2,8
gültige Stimmzettel	157 961	176 965	192 396	204 159	213 618	207 730	234 369	234 648	212 102	231 137
darunter „veränderte Stimmzettel“	-	7,2	15,4	13,3	15,8	15,4	21,8	25,8	38,6	38,7
gültige Stimmen insg.	157 961	8702187	8977249	9995677	10455043	9987424	15700378	15856806	14107665	14864594
davon für ... in %										
CSU	35,5	13,7	16,9	26,0	25,6	28,1	34,3	45,4	41,4	36,3
SPD	45,8	38,3	45,5	46,5	51,8	51,4	55,1	46,8	46,1	43,1
F.D.P.	5,4	13,2	12,0	10,8	13,2	6,9	5,3	3,6	2,4	3,4
GRÜNE ¹⁾	-	-	-	-	-	0,1	-	0,3	5,8	8,3
DKP ²⁾	9,2	14,1	6,7	5,2	-	-	1,8	1,9	1,6	0,8
REP	-	-	-	-	-	-	-	-	-	6,7
Sonstige	4,1	20,7	18,9	11,5	9,4	13,5	3,5	2,0	2,7	1,3
Sitze im Stadtrat insgesamt	41	50	50	50	50	50	70	70	70	70
davon für ...										
CSU	15	7	9	14	14	14	25	33	30	26
SPD	19	20	24	25	27	27	39	34	34	32
F.D.P.	2	7	7	6	7	4	4	2	1	2
GRÜNE ¹⁾	-	-	-	-	-	-	-	-	4	6
DKP ²⁾	4	7	3	2	-	-	1	1	1	-
REP	-	-	-	-	-	-	-	-	-	4
Sonstige	1	9	7	3	2	5	1	-	-	-

1) 1966 und 1978: AUD

2) 1946 bis 1956: KPD

2.4 Auswirkungen der Personenwahl

Bei der Stadtratswahl 1990 war der Anteil der Wähler, die auf ihrem Stimmzettel ohne weitere Veränderungen eine Partei ankreuzten, nahezu gleich groß wie 1984. 61,3 % der Wähler waren 1990 mit den vorgegebenen Parteilisten einverstanden und setzten ihr Kreuz nur in die Kopfleiste eines Wahlvorschlags (1984: 61,4 %). 38,7 % der Wähler machten 1990 von der Möglichkeit der Einzelstimmvergabe Gebrauch und gaben Bewerbern innerhalb eines Wahlvorschlags bis zu 3 Stimmen (kumulieren) oder strichen Bewerber

oder verteilten ihre Stimmen auf Bewerber mehrerer Parteien (panaschieren). Dabei vergaben diese 38,7 % der Wähler jedoch nur 33,4 % der Stimmen. Die Differenz von 5,3 %-Punkten wurde somit beim Kumulieren und Panaschieren verschenkt. Innerhalb der veränderten Stimmzettel gab es eine Verschiebung gegenüber 1984. Der Anteil der Kumulierer nahm um 1,5 %-Punkte ab, der der Panaschierer um 1,6 %-Punkte zu. Der Anteil der „Parteiwähler“, das sind die Wähler, die entweder ein Listenkreuz setzten oder innerhalb eines Wahlvorschlags blieben, liegt damit 1990 bei 86 % (1984: 87,6 %).

Stimmenverteilung bei den Stadtratswahlen in Nürnberg seit 1946

Wahl- jahr	Gültige Stimmen ¹⁾ insgesamt		von je 100 gültigen Stimmen entfielen auf									
			CSU		SPD		F.D.P.		GRÜNE		Sonstige	
	Zahl	dar. .. % aus Pers.- Wahl	zus.	aus Pers.- Wahl	zus.	aus Pers.- Wahl	zus.	aus Pers.- Wahl	zus.	aus Pers.- Wahl	zus.	aus Pers.- Wahl
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
1946	157 961	-	35,5	-	45,8	-	5,4	-	-	-	13,2	-
1948	8 702 187	5,7	13,7	13,9	38,3	3,1	13,2	6,8	-	-	34,8	4,9
1952	8 977 249	10,6	16,9	12,4	45,5	8,6	12,0	11,7	-	-	5,6	12,4
1956	9 995 677	11,5	26,0	12,9	46,5	9,2	10,8	22,5	-	-	16,7	8,6
1960	10 455 043	14,0	25,6	16,2	51,8	12,6	13,2	16,9	-	-	9,5	12,3
1966	9 987 424	12,0	28,1	14,2	51,4	10,4	6,9	15,7	-	-	13,6	11,5
1972	15 700 378	18,3	34,3	21,4	55,1	16,0	5,3	23,4	-	-	5,4	17,3
1978	15 856 806	23,4	45,4	25,5	46,8	21,1	3,6	26,0	-	-	4,2	24,0
1984	14 107 665	35,4	41,4	34,5	46,1	35,2	2,4	38,1	5,8	44,8	4,3	32,1
1990	14 864 594	33,4	36,3	36,7	43,1	30,7	3,4	36,3	8,3	41,7	8,8	33,8

1) bei Stadtratswahlen: 1946 eine Stimme je Wähler
1948 - 1966 fünfzig Stimmen je Wähler
1972 - 1990 siebenzig Stimmen je Wähler

Von der Möglichkeit der Personenwahl haben 1990 die Wähler der GRÜNEN am meisten Gebrauch gemacht, 41,7 % ihrer Stimmen bekamen die GRÜNEN aus kumulierten und panaschierten Stimmzetteln. CSU und F.D.P. bezogen jeweils über 36 % ihrer Stimmen aus der Personenwahl, bei der SPD entfielen hierauf nur 30,7 %. Dies ist ein Indiz dafür, daß SPD-Wähler mit der Kandidatenaufstellung ihrer Partei eher einverstanden waren als CSU- und F.D.P.-Wähler. Die GRÜNEN-Wähler hatten demnach am meisten das Bedürfnis die Reihung der Kandidaten zu verändern.

Die Möglichkeit der Personenwahl hat auf die

Sitzeverteilung auf die einzelnen Kandidaten nicht ganz den Einfluß, den vorgenannte Werte von über 30 % vermuten lassen. Durch die Mehrzahl der Listenwähler und die insbesondere von kleineren Parteien vorgenommenen Vorhäufelungen werden von den Parteien und Wählergruppen auch meist die auf die vorderen Listenplätze gesetzten Kandidaten in den Stadtrat gebracht. 1990 gelang es insgesamt sieben Kandidaten, über die Personenwahl von hinteren Plätzen vorgewählt, einen Sitz im Stadtrat zu erhalten. Es waren bei der CSU eine Frau und ein Mann, bei der SPD 2 Frauen und ein Mann, bei den GRÜNEN eine Frau und bei den REP ein Mann.

Stadträte durch „Personenwahl“ in Nürnberg seit 1948

Wahl- jahr	Stadtrats- sitze insgesamt	darunter durch Personenwahl		durch Einzelstimmvergabe (Personenwahl) gewählte Stadträte je Fraktion					
		Zahl	%	CSU	SPD	F.D.P.	GRÜNE	REP	Sonstige
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
1948	50	12	24,0	3	4	1	-	-	4
1952	50	8	16,0	-	3	1	-	-	1
1956	50	7	14,0	1	2	3	-	-	1
1960	50	2	4,0	-	2	-	-	-	-
1966	50	1	2,0	-	-	1	-	-	-
1972	70	3	4,3	1	2	-	-	-	-
1978	70	5	7,1	1	4	-	-	-	-
1984	70	6	8,6	3	3	-	-	-	-
1990	70	7	10,0	2	3	-	1	1	-

War es bei den Stadtratswahlen 1972, 1978 und 1984 noch jeder fünfte Kandidat, der den von der Partei vorgesehenen **L i s t e n p l a t z** auch nach der Auszählung noch innehatte, so war es bei der Stadtratswahl 1990 nur noch jeder sechste (16 %). Von den 84 % der Bewerber, die eine Platzverschiebung erfuhren, konnten sich 40 % verbessern, 44 % mußten eine

Platzverschlechterung hinnehmen. Dabei waren in der Regel die Männer die Verlierer. Von 289 männlichen Kandidaten wurden 165 oder 57,1 % zurückgestuft und nur 81 oder 28,0 % nach vorne gewählt. Bei den Frauen war es umgekehrt: 89 oder 65,0 % nahmen bessere Positionen ein, nur 23 oder 16,8 % bekamen schlechtere Positionen als auf den Listen.

Die Veränderung der Bewerberrangfolge auf den Stimmzetteln durch Personenwahl bei den Stadtratswahlen in Nürnberg seit 1948 ¹⁾

Wahl-jahr	Zahl der Bewerber insgesamt	keine Platzver-änderung	von je 100 hatten zu verzeichnen							
			Platzverbesserung				Platzverschlechterung			
			zus.	davon um .. Plätze			zus.	davon um .. Plätze		
				1 u. 2	3 u. 4	5 u. mehr		1 u. 2	3 u. 4	5 u. mehr
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1948	270	18,9	35,9	15,6	8,5	11,9	45,2	24,4	10,0	10,7
1952	274	31,0	31,4	15,0	7,3	9,1	37,6	21,5	8,0	8,0
1956	283	27,6	32,2	18,0	7,1	7,1	40,3	27,9	6,7	5,7
1960	214	32,2	29,0	16,4	7,0	5,6	38,8	25,2	7,9	5,6
1966	230	31,3	30,4	19,6	8,3	2,6	38,3	29,1	7,0	2,2
1972	288	19,8	31,9	14,6	4,5	12,8	48,3	22,9	11,5	13,9
1978	286	19,2	37,1	16,8	7,7	12,6	43,7	22,4	8,4	12,9
1984	396	19,4	36,9	18,4	8,3	10,1	43,7	25,8	8,8	9,1
1990	426	16,0	40,1	16,7	6,8	16,7	43,9	17,6	10,6	15,7

1) Bei der Stadtratswahl 1946 nur reine Listenwahl ohne die Möglichkeit von Platzveränderungen

Dabei nehmen Platzverschiebungen unterschiedliche Größenordnungen ein. Die größte Verbesserung erzielte 1990 die SPD-Stadträtin Elvira Schuh, die vom Listenplatz 47 auf den 26. Platz vorgewählt wurde. Die

größte negative Verschiebung erfuhr der Kandidat Helmut Schwämmlein, ebenfalls SPD, der vom 26. Platz auf den 39. Platz zurückfiel.

Größe positive und negative Platzveränderung eines Bewerbers bei den Stadtratswahlen seit 1948

	1948	1952	1956	1960	1966	1972	1978	1984	1990
nach oben um ...Plätze	19	14	14	15	11	31	22	13	21
nach unten um ...Plätze	19	11	10	9	7	15	15	13	13

Die Personenwahl ist somit für die Wähler ein durchaus nützliches Instrument, Einfluß auf die Zusammensetzung des Stadtrats zuzunehmen, besonders dort, wo - wie bei den großen Parteien - keine Vorhäufelungen von Bewerbern vorgenommen wurden.

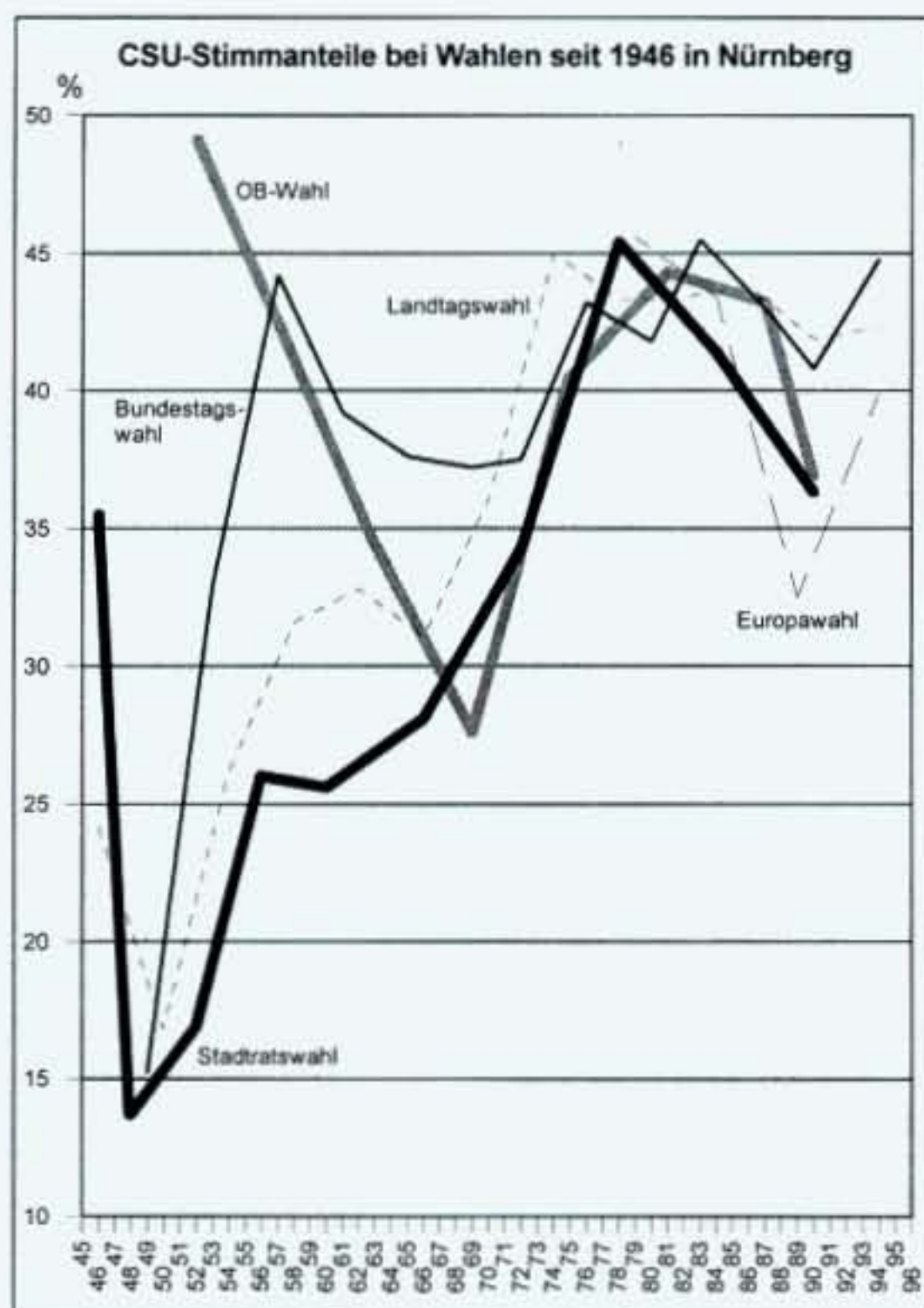
2.5 Wahlverhalten nach Alter und Geschlecht sowie im Vergleich zu anderen Wahlen

Für die politischen Parteien ist von besonderem Interesse, wie ihre politischen Programme bei den Wählerinnen und Wählern verschiedener Altersgruppen ankommen. Zur Beantwortung dieser Frage wurden in 32 Stimmbezirken, die für die Gesamtstadt repräsentativ sind, die Stimmzettel nach fünf Altersgruppen und Geschlecht mit Buchstaben gekennzeichnet an die Wähler ausgegeben und später nach diesen Kategorien ausgezählt. Bei der Bundestagswahl 1994 fand diese Repräsentativstatistik nicht statt.

Wahlentscheidung nach Altersgruppen und Geschlecht bei der Kommunalwahl 1990, der Europawahl 1994 und der Landtagswahl 1994

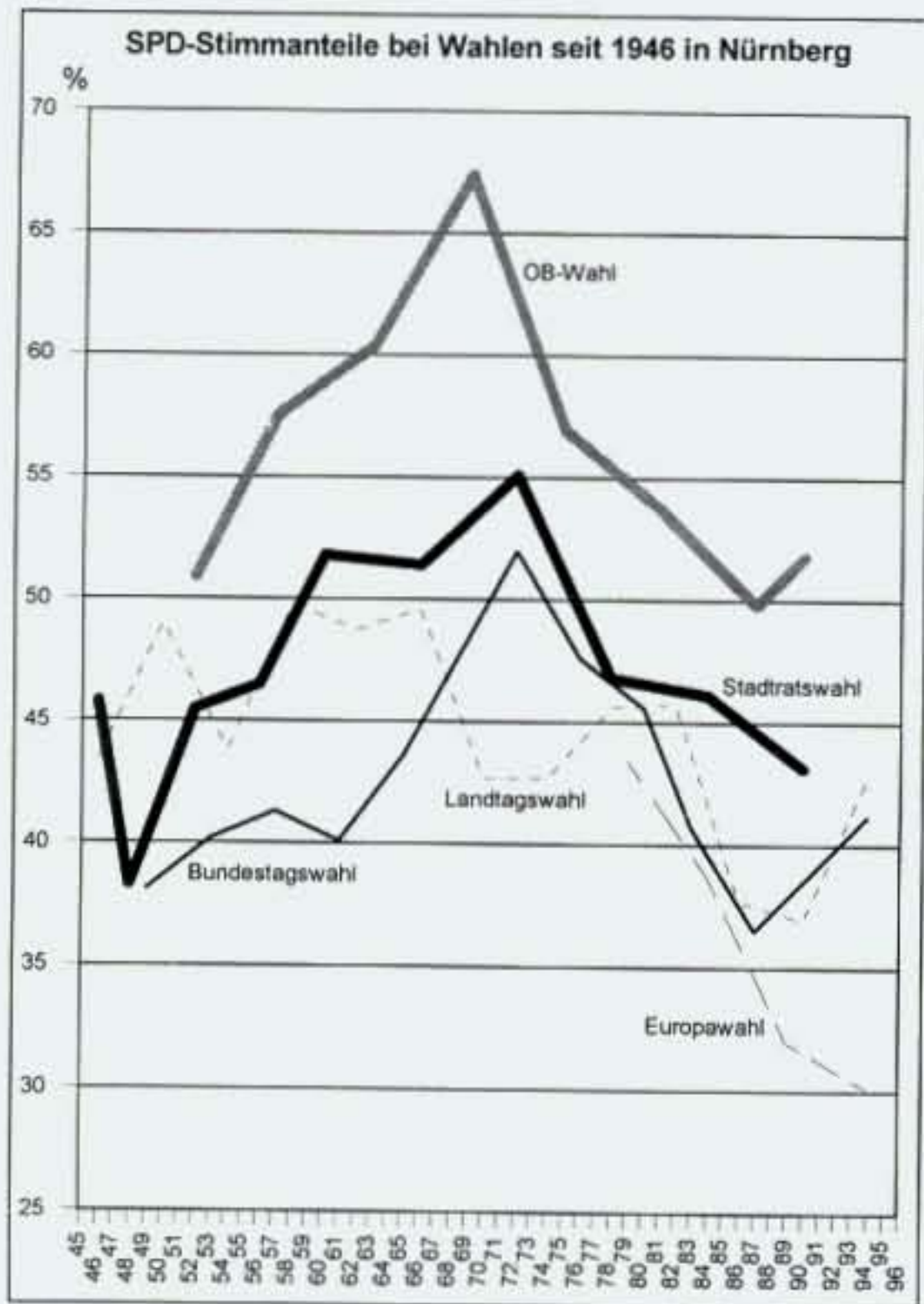
Alter in Jahren	CSU				SPD				GRÜNE				REP			
	StRW 1990	OBW 1990	EuW 1994	LTW 1994	StRW 1990	OBW 1990	EuW 1994	LTW 1994	StRW 1990	OBW 1990	EuW 1994	LTW 1994	StRW 1990	OBW 1990	EuW 1994	LTW 1994
Männer																
18 - 24	27,6	29,4	28,2	36,1	39,8	51,1	23,7	39,2	18,3	4,0	20,3	12,0	7,7	5,3	10,3	4,0
25 - 34	22,8	23,4	23,5	27,4	44,3	57,5	28,9	52,3	22,7	7,5	23,5	10,0	5,9	3,8	8,2	4,1
35 - 44	27,8	28,6	25,9	29,0	47,7	57,3	34,0	53,5	12,1	3,9	20,4	9,0	6,5	5,4	6,9	3,5
45 - 59	38,8	38,3	38,1	41,7	44,5	50,8	35,4	46,4	3,3	1,7	7,2	3,3	9,4	6,1	10,6	4,7
60 und mehr	39,9	42,0	47,1	49,8	44,1	48,5	31,6	38,3	1,9	0,7	3,5	1,5	11,0	6,8	11,7	6,5
Männer zus.	33,8	34,7	35,2	38,6	44,4	52,2	32,0	46,1	8,8	2,9	12,4	5,6	8,7	5,7	9,8	4,9
Frauen																
18 - 24	24,0	22,6	25,9	29,8	44,5	57,1	29,4	40,1	22,4	9,3	25,3	19,5	4,1	2,3	3,8	2,8
25 - 34	20,0	21,2	23,5	24,4	45,7	61,2	30,5	54,6	26,2	9,5	29,7	12,8	3,5	2,6	3,1	2,4
35 - 44	32,6	31,1	29,1	31,9	47,3	56,0	31,4	51,0	10,7	4,9	23,6	10,8	4,4	3,5	3,5	1,5
45 - 59	37,5	36,5	41,9	42,8	49,9	56,1	34,0	45,1	4,3	2,0	8,9	3,8	4,6	2,9	6,2	2,1
60 und mehr	41,9	41,4	51,9	55,3	47,2	52,2	32,8	36,6	1,4	0,4	2,5	1,1	6,2	3,4	5,9	3,1
Frauen zus.	35,1	34,6	40,2	42,2	47,5	55,3	32,3	44,0	8,4	3,3	12,6	6,2	5,0	3,1	5,1	2,5
Männer und Frauen zusammen																
Auswahl- bezirke zus.	34,5	34,6	37,9	40,5	46,1	53,9	32,2	45,0	8,6	3,1	12,6	5,9	6,7	4,3	7,3	3,6
Urnenwahl	35,5	36,0	39,5	42,1	44,3	52,8	30,7	43,6	8,1	2,8	11,7	5,6	6,9	4,4	7,4	3,8
Insgesamt (einschl. Briefwahl)	36,3	36,9	39,9	42,7	43,1	51,8	30,1	42,6	8,3	2,8	11,7	6,0	6,7	4,3	7,2	3,6

Auch ein Vergleich mit den überregionalen Wahlen läßt Aufschlüsse auf Wählerverhalten der Nürnberger zu, weshalb im folgenden die Ergebnisse der Kommunalwahlen auch mit den bisherigen Bundestags-, Landtags- und Europawahlen verglichen werden.

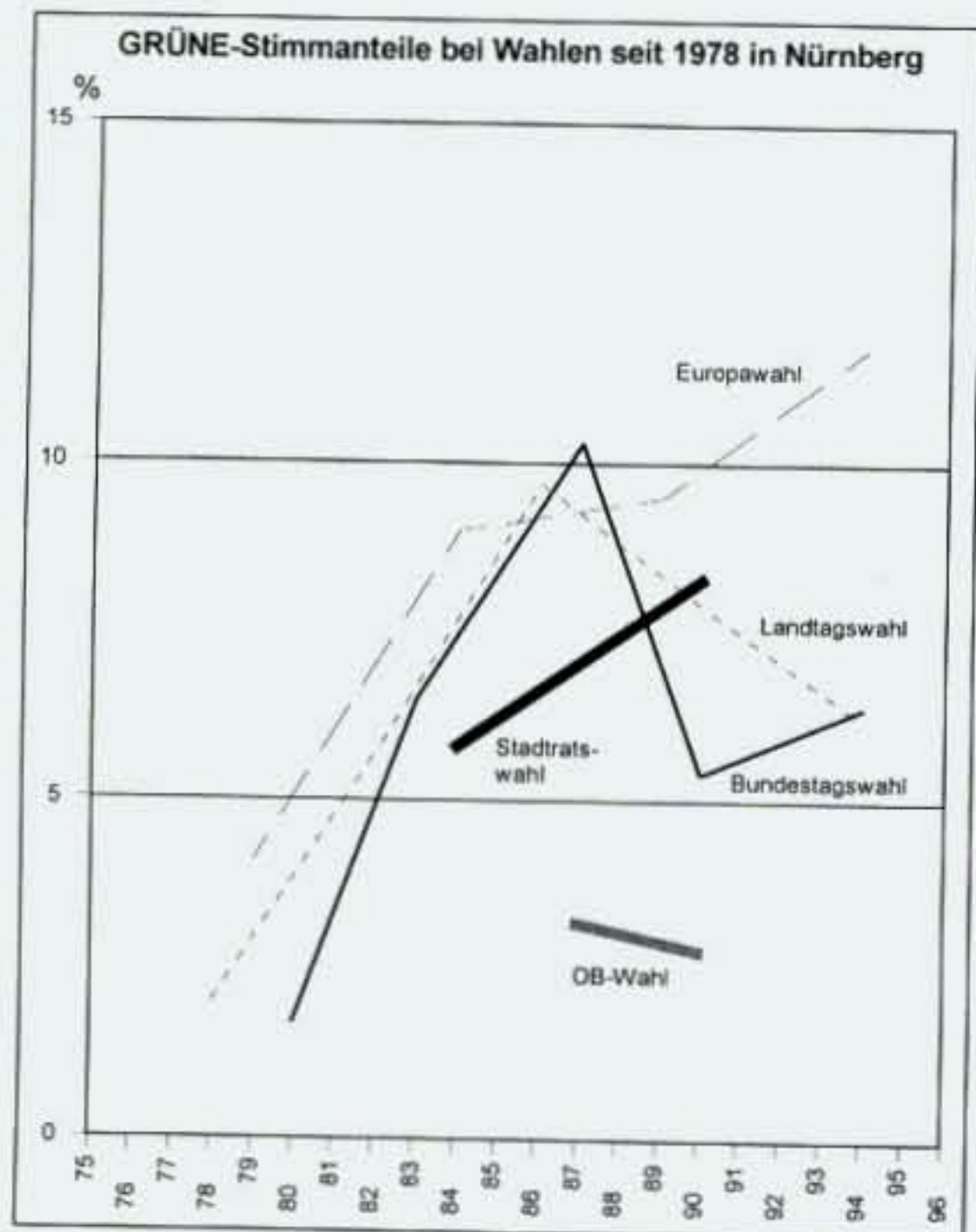


Bei der CSU sind bei allen Wahlen überdurchschnittliche Ergebnisse bei den über 44jährigen zu verzeichnen, von den jüngeren Altersgruppen bringen die 18-bis 24jährigen noch die besten Ergebnisse. Die Werte für die Stadtrats- und die OB-Wahl liegen bei der Kommunalwahl 1990 jeweils nahe beisammen. Seit den siebziger Jahren folgen die Kommunalwahlergebnisse der Tendenz nach in Nürnberg denen der Bundestagswahlen. Der Anstieg der CSU-Stimmenanteile zwischen den Bundestagswahlen 1990 und 1994 könnte für diese Partei ein gutes Omen für den Ausgang der Stadtratswahl 1996 sein.

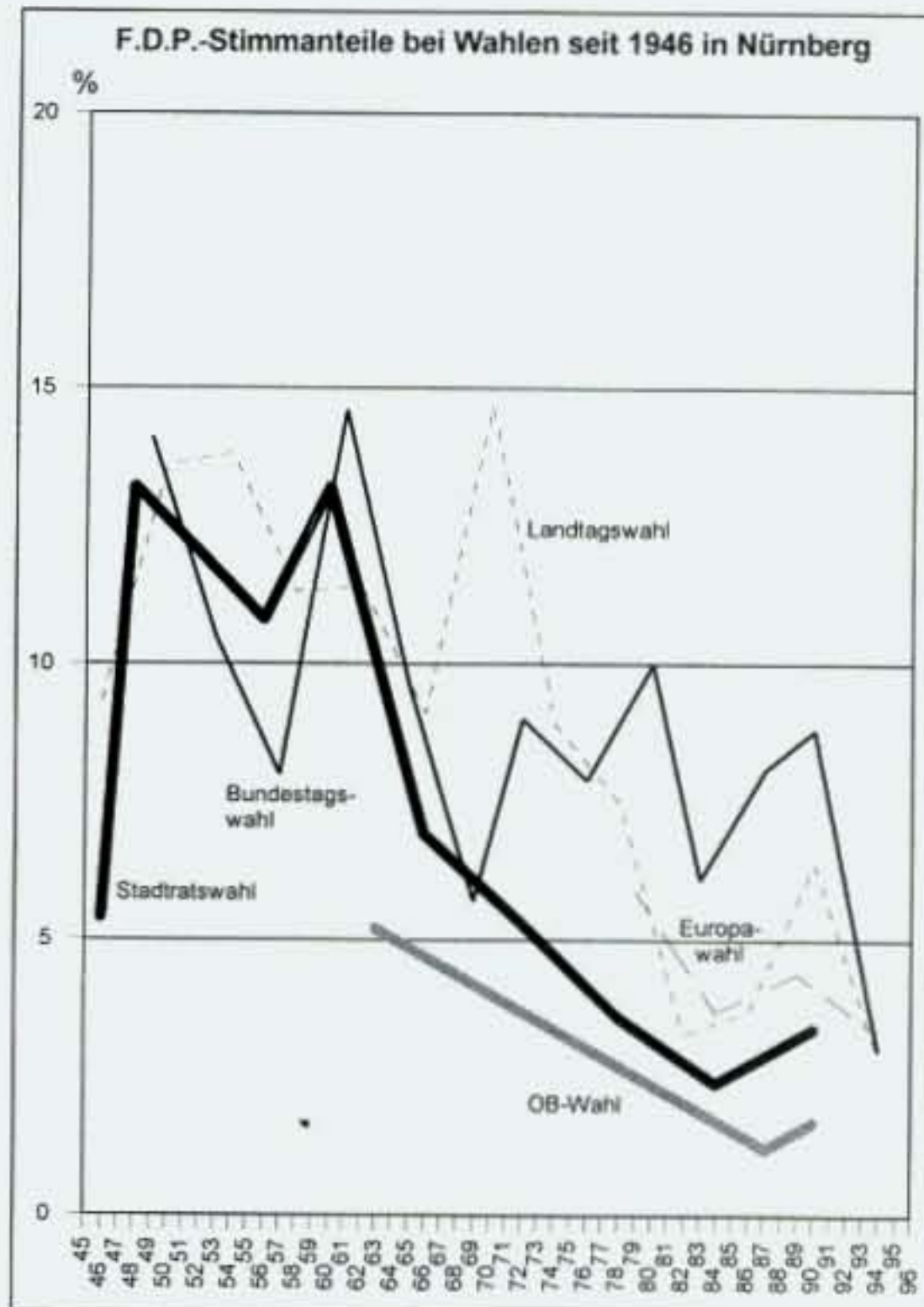
Bei der SPD sind die Unterschiede der Stimmenanteile zwischen den Altersgruppen nicht so deutlich ausgeprägt wie bei der CSU. Betrug bei der Stadtratswahl 1990 z. B. die größte Spannweite bei der CSU 21,9 %-Punkte (Frauen 25 - 34 zu 60 und mehr Jahre), so erreichte sie bei der SPD nur 7,9 %-Punkte (Männer 18 - 24 zu 35 - 44 Jahren). Die OB-Wahlergebnisse lagen in allen Altersgruppen deutlich über den Ergebnissen der Stadtratswahl. Diese Mehrstimmen kamen vor allem von den GRÜNEN-Wählern, die offenbar direkt den aussichtsreicheren Kandidaten ihre Stimme gegeben haben. Diese Stimmenzuteilung wird sich voraussichtlich 1996 noch verstärken, da der von den GRÜNEN aufgestellte Kandidat für das Amt des Oberbürgermeisters aus gesetzlichen Gründen vom Wahlausschuß zurückgewiesen werden mußte. Im langfristigen Vergleich liegen die OB-Ergebnisse der SPD immer über denen der Stadtratswahl und diese auch immer über denen der Bundestagswahl.



Tendenziell folgen die Kommunalwahlergebnisse der SPD in Nürnberg - mit einem gewissen „Kommunalbonus“ - denen der Bundestagswahl, so daß wenn sich dieser Trend fortsetzt, auch für die SPD 1996 Stimmengewinne gegenüber der Stadtratswahl 1990 zu verzeichnen sein könnten.



Die GRÜNE haben bei den Wählern unter 45 Jahre immer überdurchschnittliche Stimmenanteile aufzuweisen, wobei die Altersgruppe der 25- bis 34jährigen die höchsten Werte bringt. Deutlich zeigt hier die Differenz zwischen den Anteilen für die Stadtratswahl und die Oberbürgermeisterwahl, daß die Wähler realitätsbewußt ihre OB-Stimme nicht an den eigenen aussichtslosen Kandidaten vergeben. Da die GRÜNE erst zum drittenmal bei einer Kommunalwahl antreten, gibt ein Zeitvergleich noch wenig Aufschlüsse. Es bleibt abzuwarten, wie der Wähler die Aufstellung eines unzulässigen OB-Kandidaten honoriert.



Mit der F.D.P. geht es im langfristigen Zeitvergleich, mit großen Ausschlägen nach oben und unten, bei allen Wahlen in Nürnberg abwärts. Ob sich der leichte Anstieg bei der Stadtratswahl 1990 gegenüber 1984 halten läßt, ist im Hinblick auf die Ergebnisse der überregionalen Wahlen sehr zweifelhaft. Es ist fraglich, ob das Eingehen einer Listenverbindung mit einer nicht sehr bekannten F.N.W. die Chancen wesentlich steigert.

2.6 Wahlergebnisse in den Nürnberger Bezirken

Die Ergebnisse früherer Wahlen sind größtenteils bezirksweise in den Sonderheften der Statistischen Nachrichten der Stadt Nürnberg bereits veröffentlicht. In den folgenden Bezirkstabellen sind die Ergebnisse für die Stadtratswahl 1990 und die überregionalen Wahlen des „Superwahljahres“ 1994 (Europawahl, Landtagswahl und Bundestagswahl) zusammengestellt. Neben der Wahlbeteiligung sind die Stimmen-

anteile für CSU, SPD, GRÜNE, F.D.P. und REP ausgewiesen. Karten über die Wahlbeteiligung und die Stimmenanteile bei der Stadtratswahl 1990 und die Abweichungen vom Gesamtstadtdurchschnitt der Vergleichswahlen ergänzen die tabellarische Übersicht.

3. Wahlvorschläge

Der Stadtwahlausschuß hat am 30.01. und 02.02.1996 folgende Wahlvorschläge für die Kommunalwahl 1996 zugelassen:

Oberbürgermeisterwahl

Scholz, Ludwig	Christlich-Soziale Union in Bayern -CSU-
Dr. Schönlein, Peter	Sozialdemokratische Partei Deutschlands -SPD-
Ritter, Manfred	DIE REPUBLIKANER -REP-
Ulrich, Utz W.	Freie Demokratische Partei -F.D.P.-
Dr. Krusche, Matthias	FREIE WÄHLER NÜRNBERG
Rößner, Claudia	Kommunale Wählergemeinschaft die Guten Nürnberg e.V. -die Guten-
Peter, Kerstin	Ökologisch-Demokratische Partei -ÖDP-

Stadtratswahl

Christlich-Soziale Union in Bayern	-CSU-
Sozialdemokratische Partei Deutschlands	-SPD-
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN	-GRÜNE-
DIE REPUBLIKANER	-REP-
Freie Demokratische Partei/	
Freie Nürnberger Bürger	-F.D.P./F.N.B.-
EUROLISTE	-
FREIE WÄHLER NÜRNBERG	-
Kommunale Wählergemeinschaft die Guten Nürnberg e.V.	-die Guten-
Nürnberger Wähler Gemeinschaft	-NWG-
Ökologisch-Demokratische Partei	-ÖDP-
PDS/LINKE INTERNATIONALE LISTE	-PDS/LIL-

Tabelle und Karten

	Seite
Tabelle: Ausgewählte Wahlergebnisse nach statistischen Bezirken	20
Karten:	
Karte 1: Wahlbeteiligung bei der Stadtratswahl 1990 in den statistischen Bezirken und Abweichung vom Stadtdurchschnitt	26
Karte 2: CSU-Stimmenanteile bei der Stadtratswahl 1990 in den statistischen Bezirken und Abweichung vom Stadtdurchschnitt	27
Karte 3: SPD-Stimmenanteile bei der Stadtratswahl 1990 in den statistischen Bezirken und Abweichung vom Stadtdurchschnitt	28
Karte 4: F.D.P.-Stimmenanteile bei der Stadtratswahl 1990 in den statistischen Bezirken und Abweichung vom Stadtdurchschnitt	29
Karte 5: GRÜNE-Stimmenanteile bei der Stadtratswahl 1990 in den statistischen Bezirken und Abweichung vom Stadtdurchschnitt	30
Karte 6: REP-Stimmenanteile bei der Stadtratswahl 1990 in den statistischen Bezirken und Abweichung vom Stadtdurchschnitt	31

4. Ausgewählte Wahlergebnisse nach statistischen Bezirken

Bezirk	Wahlbeteiligung				Stimmanteile CSU			
	StRW 1990	EuW 1994	LTW 1994	BTW 1994	StRW 1990	EuW 1994	LTW 1994	BTW 1994
	1	2	3	4	5	6	7	8
1 Altstadt, St. Lorenz	54,6	45,1	53,3	64,4	35,9	36,4	39,1	38,4
2 Marienvorstadt	63,7	57,0	68,2	78,3	37,1	35,5	38,8	38,3
3 Tafelhof	55,4	57,0	64,8	75,3	31,7	36,5	41,3	42,9
4 Gostenhof	51,8	45,0	52,1	63,6	26,4	30,1	34,8	33,8
5 Himpfelshof	62,4	55,7	65,2	74,5	35,9	35,8	38,2	36,4
6 Altstadt, St. Sebald	65,4	58,0	67,3	76,1	32,7	37,0	39,1	39,5
7 St. Johannis	63,3	56,6	66,2	76,7	31,8	34,0	37,6	36,1
8 Pirckheimerstraße	65,8	57,5	67,9	76,6	35,6	37,9	39,7	39,3
9 Wöhrd	63,5	55,6	63,5	74,2	33,0	37,1	40,7	39,6
10 Ludwigsfeld	63,6	54,7	64,0	73,4	30,8	33,1	35,2	36,2
11 Glockenhof	60,8	51,8	61,8	71,9	31,9	34,6	37,3	37,4
12 Guntherstraße	68,2	60,8	72,0	81,1	43,0	42,7	44,9	43,2
13 Galgenhof	59,3	50,8	60,2	70,3	28,7	33,0	36,1	36,0
14 Hummelstein	65,0	55,0	64,1	75,2	29,7	34,0	35,8	36,8
15 Gugelstraße	58,5	48,5	58,4	69,6	24,7	30,6	33,0	33,9
16 Steinbühl	59,9	50,5	59,8	69,8	28,1	36,2	39,0	38,9
17 Gibitzenhof	63,0	52,3	60,6	69,9	37,8	44,7	46,1	44,1
18 Sandreuth	61,1	49,3	58,7	65,3	24,4	20,5	34,2	34,9
19 Schweinau	55,1	49,0	54,3	66,1	45,3	48,8	50,7	51,0
20 St. Leonhard	60,3	52,7	61,0	71,2	32,1	37,1	41,0	41,0
21 Sündersbühl	61,1	52,2	62,5	70,6	35,0	44,3	44,8	45,1
22 Bärenschanze	57,4	49,9	57,0	68,9	24,4	30,2	32,3	34,6
23 Sandberg	61,0	51,3	60,4	71,1	27,7	33,7	36,8	36,8
24 Bielingplatz	69,2	61,1	70,8	79,7	35,4	37,8	39,5	36,6
25 Uhlandstraße	63,8	57,6	67,0	77,0	26,9	31,1	34,7	35,2
26 Maxfeld	67,3	58,6	69,0	78,3	38,6	39,6	42,2	40,8
27 Veilhof	63,5	56,9	65,5	76,0	29,9	35,1	35,6	37,5
28 Tullnau	58,8	52,7	60,3	70,7	35,3	36,7	39,6	40,5
29 Gleißhammer	70,2	62,1	72,4	80,2	37,8	40,5	42,1	41,2
30 Dutzendteich	62,0	54,7	65,3	73,3	37,1	42,4	42,5	37,8
31 Rangierbahnhof-Siedlung	76,3	64,3	78,9	83,4	25,1	30,1	31,6	32,0
32 Langwasser Nordwest	66,3	58,3	68,5	79,2	33,4	40,0	43,5	43,8
33 Langwasser Nordost	69,7	62,8	70,3	80,3	39,6	44,4	45,7	45,9
35 Altenfurt Nord	66,7	59,3	68,7	79,7	36,8	43,5	44,3	42,3
36 Langwasser Südost	63,8	55,5	63,3	73,7	36,7	43,5	44,4	42,3
37 Langwasser Südwest	67,8	57,0	68,0	79,2	33,5	42,2	42,1	42,5
38 Altenfurt, Moorenbrunn	70,5	60,3	73,1	82,7	42,0	44,4	45,0	45,4
40 Hasenbuck	60,8	51,7	59,8	69,6	26,1	32,0	33,8	33,3
43 Dianastraße	50,6	41,1	46,1	58,3	26,9	32,0	36,0	38,0
44 Trierer Straße	75,4	66,7	78,0	84,9	41,1	42,1	43,7	42,5

Bezirk	Wahlbeteiligung				Stimmanteile CSU			
	StRW	EuW	LTW	BTW	StRW	EuW	LTW	BTW
	1990	1994	1994	1994	1990	1994	1994	1994
	1	2	3	4	5	6	7	8
45 Gartenstadt	76,7	64,8	75,5	83,6	24,1	28,6	30,1	31,0
46 Werderau	69,1	55,3	67,4	77,9	26,6	31,4	31,6	32,5
47 Maiach	72,0	59,4	68,9	79,3	42,6	44,5	45,1	46,9
48 Katzwang/ Reichelsd.Ost,-Keller	70,1	61,0	73,2	82,5	46,5	46,9	48,3	46,7
49 Kornburg und Worzeldorf	72,2	62,7	76,8	85,5	44,9	47,5	49,7	47,6
50 Hohe Marter	60,6	50,9	59,9	71,1	36,1	42,4	46,2	45,0
51 Röthenbach West	67,3	57,7	67,2	77,0	43,4	49,3	51,9	50,8
52 Röthenbach Ost	68,2	59,4	70,6	79,9	42,4	45,6	48,5	47,5
53 Eibach	68,6	59,9	71,3	80,6	48,1	47,4	50,1	49,3
54 Reichelsdorf	64,2	56,7	66,3	77,2	36,5	41,4	45,1	43,8
55 Krottenbach/Mühlhof	68,0	61,7	72,3	82,1	34,2	39,0	41,3	39,5
60 Großreuth/Schweinau	62,2	54,7	69,2	77,5	38,2	40,1	45,4	43,8
61 Gebersdorf	70,3	60,1	70,1	79,6	35,8	41,1	42,5	42,8
62 Gaismannshof	71,0	61,8	73,1	82,2	39,6	41,0	43,6	43,2
63 Höfen	60,8	53,1	63,7	74,9	41,3	42,0	45,3	44,9
64 Eberhardshof	61,8	53,2	62,7	72,8	26,4	32,5	34,2	36,2
65 Muggenhof	53,2	42,8	49,3	61,0	32,1	39,8	43,3	40,8
70 Westfriedhof	63,3	55,0	67,4	77,1	32,7	36,1	40,1	39,9
71 Schniegling	68,3	57,2	67,5	74,1	35,9	39,0	41,8	42,8
72 Wetzendorf	69,1	58,9	72,8	81,5	41,6	41,9	45,2	42,9
73 Buch	77,8	59,8	77,4	83,8	47,9	54,2	61,1	58,1
74 Thon	73,7	64,3	77,7	86,4	44,9	44,4	47,5	46,8
75 Almoshof	74,2	53,0	74,9	83,0	51,2	47,0	56,0	54,1
76 Kraftshof	77,3	60,6	77,7	82,4	37,3	44,6	49,8	46,9
77 Neunhof	80,2	65,4	78,6	84,2	41,4	48,1	51,2	53,2
78 Boxdorf	75,8	61,3	76,4	82,7	36,2	41,5	42,5	42,7
79 Großgründlach	75,1	61,8	78,1	84,7	43,3	42,0	47,1	44,1
80 Schleifweg	65,8	61,2	71,3	78,9	43,2	42,7	46,4	45,5
81 Schoppershof	66,5	55,1	64,8	74,0	32,8	37,7	39,2	39,3
82 Schafhof	57,6	52,6	63,3	68,8	44,1	49,4	51,8	52,0
83 Marienberg	76,5	66,1	78,5	85,2	41,7	41,9	46,2	44,0
84 Ziegelstein	72,8	63,0	74,7	82,1	35,3	39,2	42,6	39,7
85 Mooshof	68,8	59,7	70,9	80,0	41,0	46,3	47,8	46,5
86 Buchenbühl	77,2	64,2	78,0	85,4	25,5	32,7	33,4	34,1
90 St. Jobst	69,2	60,2	70,7	79,8	43,7	43,5	45,2	42,3
91 Erlenstegen	75,6	69,3	79,0	86,1	56,1	52,6	57,5	50,4
92 Mögeldorf	68,9	63,3	73,0	81,6	45,6	44,1	48,5	45,2
93 Schmausenbuckstraße	79,5	70,2	80,6	87,8	56,7	53,6	56,4	50,3
94 Laufamholz	74,8	65,3	78,2	86,2	45,8	46,6	48,3	44,5
95 Zerzabelshof	74,4	65,8	75,7	83,1	41,0	43,7	45,5	43,6
96 Fischbach	66,2	57,9	71,4	81,2	40,8	44,0	46,3	43,2
97 Brunn	73,4	61,6	76,7	86,3	51,8	51,6	56,3	54,2
Insgesamt	66,2	57,3	67,6	77,1	36,3	39,9	42,3	41,5

noch 4.: Ausgewählte Wahlergebnisse nach statistischen Bezirken

Bezirk	Stimmanteile SPD				Stimmanteile F.D.P.			
	StRW	EuW	LTW	BTW	StRW	EuW	LTW	BTW
	1990	1994	1994	1994	1990	1994	1994	1994
	9	10	11	12	13	14	15	16
1 Altstadt, St. Lorenz	36,3	25,0	39,8	33,6	4,9	4,7	4,1	7,9
2 Marienvorstadt	37,2	30,1	42,2	39,4	5,7	4,5	3,6	7,7
3 Tafelhof	41,9	28,7	43,6	36,7	5,1	2,3	2,2	4,6
4 Gostenhof	42,6	30,2	44,6	39,7	2,4	2,7	2,6	4,9
5 Himpfelshof	37,1	25,7	42,1	35,2	3,7	4,0	3,6	8,1
6 Altstadt, St. Sebald	43,5	28,5	44,1	37,5	4,2	4,0	3,5	6,9
7 St. Johannis	40,1	27,2	43,3	36,8	4,4	4,6	3,7	7,4
8 Pirckheimerstraße	39,4	26,3	42,3	35,4	4,7	4,2	3,7	7,9
9 Wöhrd	43,1	30,0	43,3	39,3	4,3	3,3	2,7	6,1
10 Ludwigsfeld	49,2	36,1	48,8	44,3	2,6	2,5	2,6	4,9
11 Glockenhof	45,0	31,8	46,1	41,0	2,6	2,6	2,0	5,1
12 Guntherstraße	34,5	24,0	38,3	32,2	4,8	3,8	3,5	8,5
13 Galgenhof	46,9	32,4	46,7	42,7	2,4	2,6	2,5	4,8
14 Hummelstein	51,1	36,5	49,7	45,7	2,2	2,2	1,7	3,8
15 Gugelstraße	54,1	34,8	50,9	47,1	1,9	1,7	1,8	3,6
16 Steinbühl	50,6	34,0	45,8	43,0	2,0	2,2	1,8	4,3
17 Gibitzenhof	45,4	31,0	41,8	40,5	1,5	1,3	1,8	3,5
18 Sandreuth	56,9	40,9	54,8	49,1	5,6	4,5	3,2	3,4
19 Schweinau	39,8	28,9	37,7	35,0	1,8	1,9	1,4	3,4
20 St. Leonhard	46,1	31,9	44,2	41,0	2,3	2,3	1,8	3,6
21 Sündersbühl	45,6	31,6	42,3	41,0	2,2	1,7	1,6	3,1
22 Bärenschanze	46,7	32,3	48,3	41,9	2,4	2,3	1,5	3,4
23 Sandberg	47,0	32,9	47,4	42,6	2,6	2,7	1,9	4,1
24 Bielingplatz	37,6	26,7	41,4	36,0	4,3	3,6	3,1	7,2
25 Uhlandstraße	41,8	28,9	45,5	38,7	3,6	3,6	2,8	5,9
26 Maxfeld	39,1	27,5	42,8	37,4	3,6	3,0	2,8	6,4
27 Veilhof	47,0	32,0	48,5	41,8	2,7	3,1	2,5	4,8
28 Tullnau	45,3	31,8	42,5	37,1	3,5	3,2	3,9	7,3
29 Gleißhammer	42,4	30,0	43,6	38,0	3,7	4,1	3,3	7,8
30 Dutzendteich	40,6	25,3	42,3	39,8	3,6	2,7	3,0	6,9
31 Rangierbahnhof-Siedlung	61,6	48,5	59,2	56,3	1,2	0,9	1,2	2,2
32 Langwasser Nordwest	49,6	32,5	44,0	41,4	2,1	1,9	1,5	3,8
33 Langwasser Nordost	42,1	29,1	41,7	37,3	3,2	2,8	2,2	5,5
35 Altenfurt Nord	41,4	28,7	41,7	38,6	4,0	1,8	2,5	6,3
36 Langwasser Südost	45,2	32,4	43,5	41,7	3,8	2,9	3,1	5,6
37 Langwasser Südwest	48,7	31,8	45,2	42,3	1,9	2,0	1,5	3,5
38 Altenfurt, Moorenbrunn	40,5	28,2	42,0	35,7	3,3	3,7	3,0	7,1
40 Hasenbuck	54,6	39,1	52,6	50,9	1,7	1,9	1,6	2,7
43 Dianastraße	52,1	37,1	47,2	42,8	3,5	2,2	1,6	2,1
44 Trierer Straße	42,6	30,1	42,8	38,5	2,4	2,1	2,7	6,2

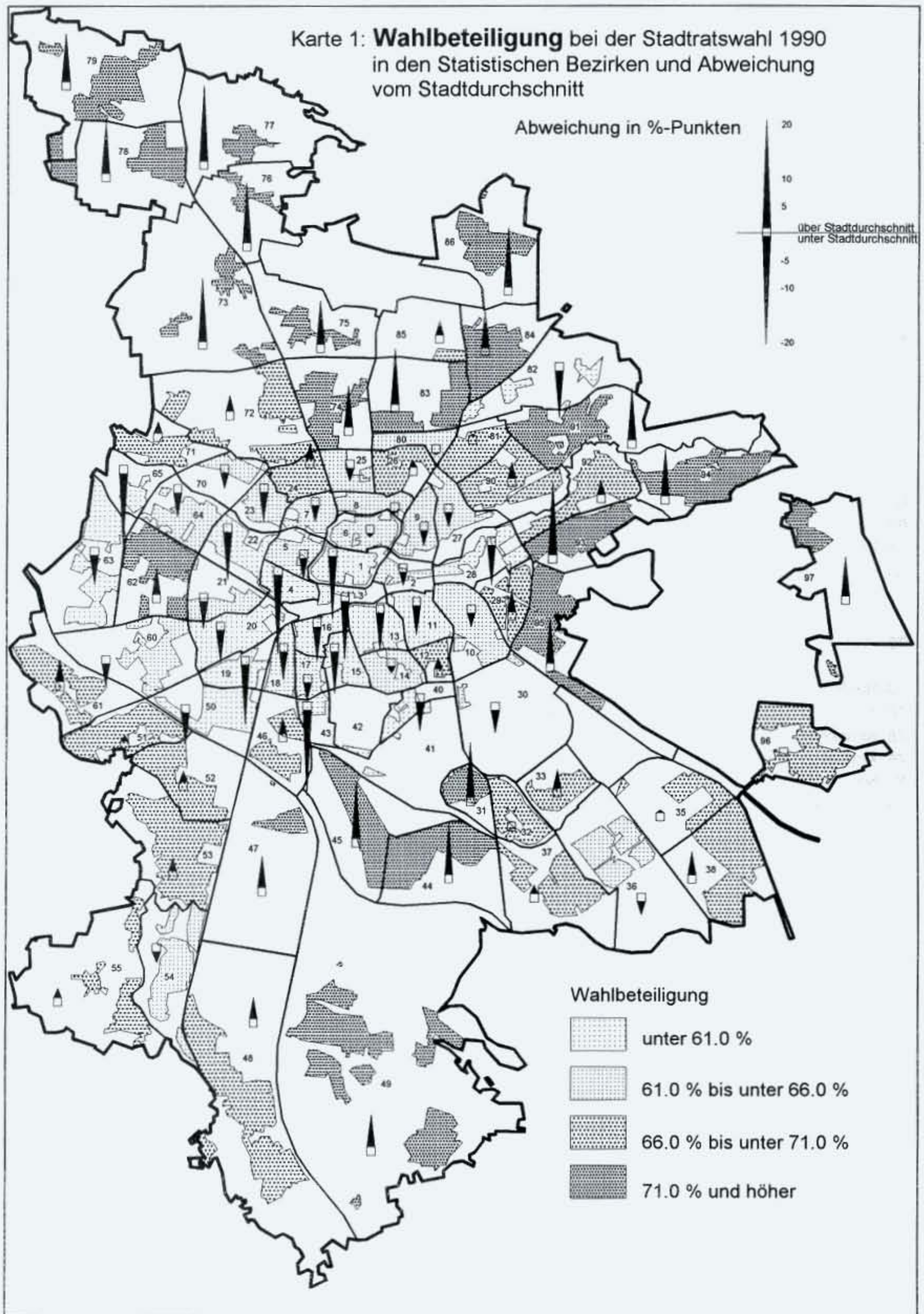
Bezirk	Stimmanteile SPD				Stimmanteile F.D.P.			
	StRW 1990	EuW 1994	LTW 1994	BTW 1994	StRW 1990	EuW 1994	LTW 1994	BTW 1994
	9	10	11	12	13	14	15	16
45 Gartenstadt	62,8	48,3	58,7	54,7	1,1	1,6	1,6	3,5
46 Werderau	58,4	42,1	54,8	52,9	1,8	2,2	1,8	3,1
47 Maiach	40,3	27,7	39,6	36,3	2,3	2,7	3,0	6,0
48 Katzwang/ Reichelsd.Ost,-Keller	36,0	26,5	37,9	33,4	4,1	3,6	3,3	7,8
49 Kornburg und Worzeldorf	38,6	24,9	36,9	32,2	3,8	4,3	3,8	8,8
50 Hohe Marter	44,4	31,1	41,4	39,6	2,3	1,8	2,2	4,4
51 Röthenbach West	40,4	28,0	36,5	34,5	2,8	2,6	2,2	4,9
52 Röthenbach Ost	40,8	28,6	39,2	35,1	3,7	3,2	3,3	6,8
53 Eibach	35,9	25,9	36,9	32,2	2,9	4,1	2,9	7,1
54 Reichelsdorf	46,9	32,7	42,5	39,9	2,8	2,8	2,2	5,4
55 Krottenbach/Mühlhof	47,7	30,1	43,2	39,8	4,6	3,6	3,0	8,2
60 Großreuth/Schweinau	44,7	30,8	41,8	39,0	2,9	3,6	2,5	6,5
61 Gebersdorf	45,5	31,4	43,4	39,6	1,9	2,4	2,2	5,0
62 Gaismannshof	41,0	29,0	41,0	36,1	4,0	3,7	3,2	7,2
63 Höfen	42,2	29,5	42,2	37,9	1,9	3,0	1,8	6,1
64 Eberhardshof	54,0	36,7	51,2	46,1	2,7	2,3	2,2	3,8
65 Muggenhof	47,9	32,2	42,3	40,9	2,8	4,6	2,5	4,2
70 Westfriedhof	43,7	33,9	44,7	40,2	4,4	4,5	2,7	6,3
71 Schniegling	42,8	29,4	42,5	37,5	2,4	2,2	2,6	5,4
72 Wetzendorf	35,5	26,4	38,0	33,0	4,6	5,1	4,2	10,0
73 Buch	30,8	19,9	28,7	27,8	1,8	1,8	1,4	3,8
74 Thon	33,7	26,5	37,0	30,7	6,0	3,9	5,0	9,6
75 Almoshof	32,9	28,5	34,9	31,5	1,0	0,6	1,0	3,5
76 Kraftshof	44,7	34,5	38,6	34,4	1,4	2,5	2,7	7,6
77 Neunhof	37,3	26,8	35,1	31,9	4,7	4,0	2,6	5,7
78 Boxdorf	45,0	30,4	43,4	38,1	3,3	2,5	2,9	6,9
79 Großgründlach	36,1	29,9	40,9	35,1	3,7	4,8	3,0	9,1
80 Schleifweg	36,3	26,5	39,4	34,8	3,8	4,1	3,0	6,9
81 Schoppershof	45,1	30,0	43,5	39,8	3,4	3,2	3,2	6,0
82 Schafhof	39,9	25,7	36,0	32,6	3,3	3,3	2,9	6,0
83 Marienberg	35,6	26,3	37,2	31,8	5,5	5,3	4,7	10,1
84 Ziegelstein	44,2	33,5	43,6	40,0	3,5	3,5	2,8	7,0
85 Mooshof	36,8	26,2	37,5	32,4	4,2	3,3	3,4	8,2
86 Buchenbühl	58,4	42,0	54,3	48,5	1,7	3,4	2,6	5,4
90 St. Jobst	34,3	24,9	38,1	33,8	5,5	4,4	4,2	9,2
91 Erlenstegen	21,1	15,3	25,1	21,4	8,6	6,8	5,8	16,4
92 Mögeldorf	33,4	23,0	35,0	30,1	6,2	6,4	5,1	10,9
93 Schmausenbuckstraße	22,8	17,1	27,1	21,1	7,8	8,1	6,9	18,0
94 Laufamholz	36,6	24,1	36,6	32,9	4,9	5,5	4,6	10,9
95 Zerzabelshof	39,3	27,6	40,7	36,3	4,3	4,3	3,5	7,7
96 Fischbach	37,0	25,4	38,3	32,9	5,3	4,2	3,6	9,8
97 Brunn	25,7	20,2	28,8	25,8	5,1	5,3	4,4	9,7
Insgesamt	43,1	30,1	42,8	38,5	3,4	3,3	2,9	6,3

noch 4.: Ausgewählte Wahlergebnisse nach statistischen Bezirken

Bezirk	Stimmanteile GRÜNE				Stimmanteile REP			
	StRW	EuW	LTW	BTW	StRW	EuW	LTW	BTW
	1990	1994	1994	1994	1990	1994	1994	1994
	17	18	19	20	21	22	23	24
1 Altstadt, St. Lorenz	13,5	18,8	11,1	12,7	6,4	5,0	2,8	2,3
2 Marienvorstadt	12,5	15,1	9,7	8,6	4,7	5,9	2,9	1,3
3 Tafelhof	10,3	15,2	6,4	7,0	9,1	7,8	3,2	3,7
4 Gostenhof	17,6	20,7	11,9	13,0	7,6	7,4	4,3	3,4
5 Himpfelshof	15,3	18,8	11,0	12,9	5,4	6,4	2,9	2,7
6 Altstadt, St. Sebald	11,2	16,5	8,2	10,1	5,9	5,1	2,8	2,7
7 St. Johannis	15,4	20,6	11,2	12,9	5,5	4,8	2,1	2,0
8 Pirckheimerstraße	12,7	18,1	9,6	11,3	5,4	4,9	2,3	2,2
9 Wöhrd	10,2	13,9	7,7	8,6	7,2	6,3	3,1	2,7
10 Ludwigsfeld	7,3	10,7	6,0	6,7	7,8	9,4	4,8	4,2
11 Glockenhof	10,5	14,7	8,2	9,5	7,5	7,4	4,0	3,1
12 Guntherstraße	10,1	14,3	7,6	9,9	5,7	5,8	3,3	2,8
13 Galgenhof	10,7	14,9	7,7	8,5	8,9	7,6	4,1	3,7
14 Hummelstein	7,1	9,8	5,4	6,5	7,6	8,9	4,5	4,0
15 Gugelstraße	8,6	14,1	7,0	7,8	8,5	9,9	4,6	4,1
16 Steinbühl	7,5	9,8	5,6	5,7	9,6	9,4	4,9	4,3
17 Gibitzenhof	6,0	7,9	3,9	4,7	6,9	8,5	3,8	3,7
18 Sandreuth	5,1	9,1	3,9	6,9	5,9	15,9	3,5	3,4
19 Schweinau	4,6	6,1	3,6	4,2	6,4	8,2	4,0	3,8
20 St. Leonhard	6,5	9,3	4,6	5,9	10,3	11,2	5,3	4,6
21 Sündersbühl	4,3	5,4	3,8	3,9	10,6	10,3	4,8	4,2
22 Bärenschanze	14,9	16,6	10,5	11,3	8,4	9,9	4,9	3,7
23 Sandberg	10,3	13,1	7,7	8,7	8,5	9,3	4,1	4,0
24 Bielingplatz	14,6	17,7	10,2	12,9	5,3	6,5	2,9	2,6
25 Uhlandstraße	18,3	21,7	11,4	13,4	5,9	5,5	3,1	2,6
26 Maxfeld	10,7	15,4	7,4	9,6	5,5	5,8	2,6	2,5
27 Veilhof	11,7	15,1	8,0	9,6	5,8	6,1	3,3	2,5
28 Tullnau	5,9	10,7	6,5	6,8	7,1	8,4	4,5	3,9
29 Gleißhammer	9,3	12,4	5,8	7,2	5,5	5,7	3,3	3,2
30 Dutzendteich	10,6	16,9	7,2	9,8	6,7	4,1	3,4	2,3
31 Rangierbahnhof-Siedlung	3,6	5,7	2,8	3,8	7,4	9,3	3,6	3,1
32 Langwasser Nordwest	4,4	7,6	3,7	4,1	8,4	9,9	4,7	4,0
33 Langwasser Nordost	7,2	10,8	5,3	6,5	6,3	6,6	3,2	2,5
35 Altenfurt Nord	6,7	11,0	5,2	7,3	9,4	8,5	4,6	2,9
36 Langwasser Südost	4,8	6,6	3,4	4,0	7,1	7,5	3,6	3,2
37 Langwasser Südwest	5,1	8,3	4,1	4,6	8,2	8,9	4,5	3,5
38 Altenfurt, Moorenbrunn	6,1	9,8	4,3	5,6	6,4	7,1	3,2	2,6
40 Hasenbuck	5,2	9,0	5,1	4,9	9,1	9,4	4,9	4,6
43 Dianastraße	6,8	9,0	4,7	7,5	8,7	10,8	8,1	5,8
44 Trierer Straße	7,0	11,2	5,4	6,2	4,9	6,6	3,0	2,5

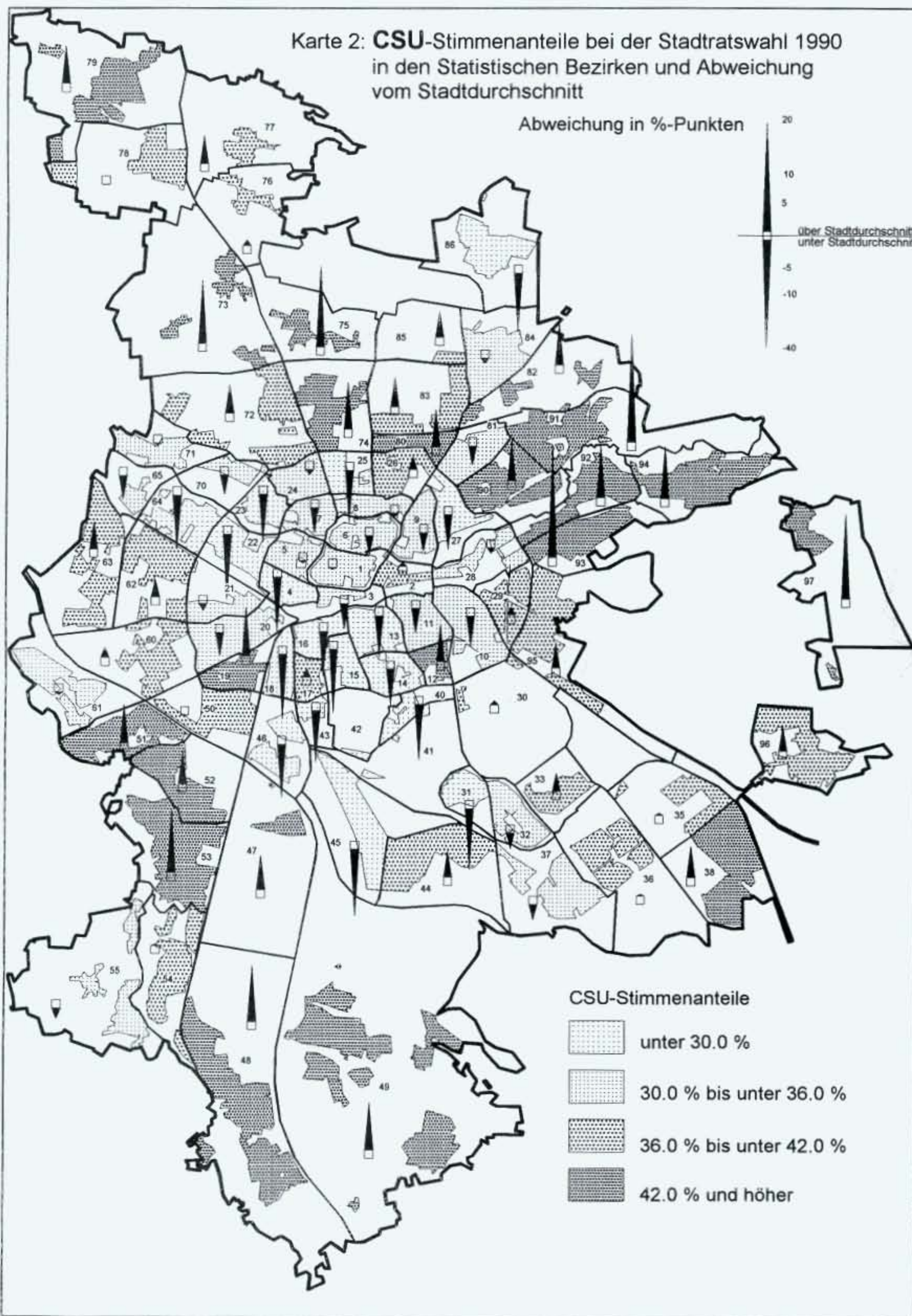
Bezirk	Stimmanteile GRÜNE				Stimmanteile REP			
	StRW 1990	EuW 1994	LTW 1994	BTW 1994	StRW 1990	EuW 1994	LTW 1994	BTW 1994
	17	18	19	20	21	22	23	24
45 Gartenstadt	4,7	7,6	3,6	4,3	5,8	6,6	3,7	3,2
46 Werderau	4,6	7,7	3,7	4,1	7,1	10,5	6,2	5,4
47 Maiach	7,0	9,1	5,0	4,2	6,2	8,7	4,4	4,2
48 Katzwang/ Reichelsd.Ost,-Keller	7,2	10,8	5,8	7,0	4,9	5,9	2,9	2,3
49 Kornburg und Worzeldorf	5,8	9,7	4,5	5,9	5,6	6,6	3,3	2,7
50 Hohe Marter	4,6	7,4	3,4	3,8	9,1	9,5	4,5	4,4
51 Röthenbach West	4,8	6,8	3,2	4,0	7,0	7,4	4,0	3,3
52 Röthenbach Ost	5,2	8,6	3,7	4,6	6,3	7,7	3,1	3,1
53 Eibach	6,0	9,6	5,0	6,2	5,6	6,3	2,7	2,4
54 Reichelsdorf	5,0	7,9	4,2	5,1	7,1	8,4	3,6	3,3
55 Krottenbach/Mühlhof	7,4	12,8	5,7	7,4	5,2	7,5	3,6	2,4
60 Großreuth/Schweinau	6,2	9,2	4,6	5,1	6,1	8,4	3,5	3,1
61 Gebersdorf	7,3	9,1	5,2	6,2	7,9	8,5	3,7	2,9
62 Gaismannshof	6,6	9,9	5,9	6,9	7,5	8,2	3,7	3,5
63 Höfen	6,3	8,8	5,1	5,4	7,0	7,5	3,5	2,8
64 Eberhardshof	7,9	11,2	5,6	7,2	6,7	8,4	4,0	3,7
65 Muggenhof	8,0	7,5	5,3	6,5	7,4	8,5	3,8	4,5
70 Westfriedhof	8,6	10,0	5,6	7,3	6,7	7,4	4,5	3,1
71 Schniegling	8,4	10,9	6,5	7,3	8,5	10,1	4,4	3,7
72 Wetzendorf	9,0	11,3	6,5	7,5	7,2	6,8	3,3	3,1
73 Buch	6,5	7,0	4,5	5,4	11,3	12,5	2,6	3,2
74 Thon	9,6	13,1	6,3	8,0	4,1	5,2	2,0	2,0
75 Almoshof	5,0	8,6	3,8	6,0	8,4	10,8	2,8	3,5
76 Kraftshof	6,5	11,4	4,6	6,7	9,1	4,7	2,1	3,0
77 Neunhof	6,4	8,5	5,6	5,0	7,5	7,7	2,6	1,6
78 Boxdorf	7,1	9,1	5,3	7,1	7,6	8,6	3,5	3,3
79 Großgründlach	9,9	11,6	5,3	7,3	5,8	4,5	1,8	1,9
80 Schleifweg	8,8	12,7	6,4	7,2	5,7	6,4	2,4	2,1
81 Schoppershof	8,4	13,0	7,0	8,1	8,0	8,1	4,8	3,3
82 Schafhof	4,4	7,7	5,0	4,2	6,3	4,4	2,0	1,7
83 Marienberg	9,7	13,7	7,7	9,2	5,4	6,2	2,2	1,7
84 Ziegelstein	8,6	11,4	5,9	7,3	6,0	5,9	3,1	2,4
85 Mooshof	10,5	10,1	6,1	7,4	4,9	6,3	3,3	3,3
86 Buchenbühl	7,3	9,7	5,2	6,9	5,7	6,2	2,9	3,0
90 St. Jobst	9,4	13,8	7,4	8,6	5,2	5,4	2,6	2,2
91 Erlenstegen	9,1	13,5	7,7	8,3	3,4	3,5	1,4	1,3
92 Mögeldorf	8,6	13,2	7,2	8,7	4,6	6,4	2,5	2,0
93 Schmausenbuckstraße	6,8	10,7	5,8	6,9	4,5	3,7	1,9	1,5
94 Laufamholz	6,7	11,8	5,9	7,3	4,3	4,6	2,3	1,6
95 Zerzabelshof	8,7	10,7	5,3	7,0	4,7	6,5	2,9	2,6
96 Fischbach	9,1	12,7	6,8	8,6	6,1	6,5	3,3	2,5
97 Brunn	8,1	11,9	4,4	6,4	7,6	3,9	3,3	2,1
Insgesamt	8,3	11,7	6,2	7,3	6,7	7,2	3,5	3,0

Karte 1: **Wahlbeteiligung** bei der Stadtratswahl 1990
in den Statistischen Bezirken und Abweichung
vom Stadtdurchschnitt



Karte 2: **CSU-Stimmenanteile** bei der Stadtratswahl 1990
in den Statistischen Bezirken und Abweichung
vom Staddurchschnitt

Abweichung in %-Punkten

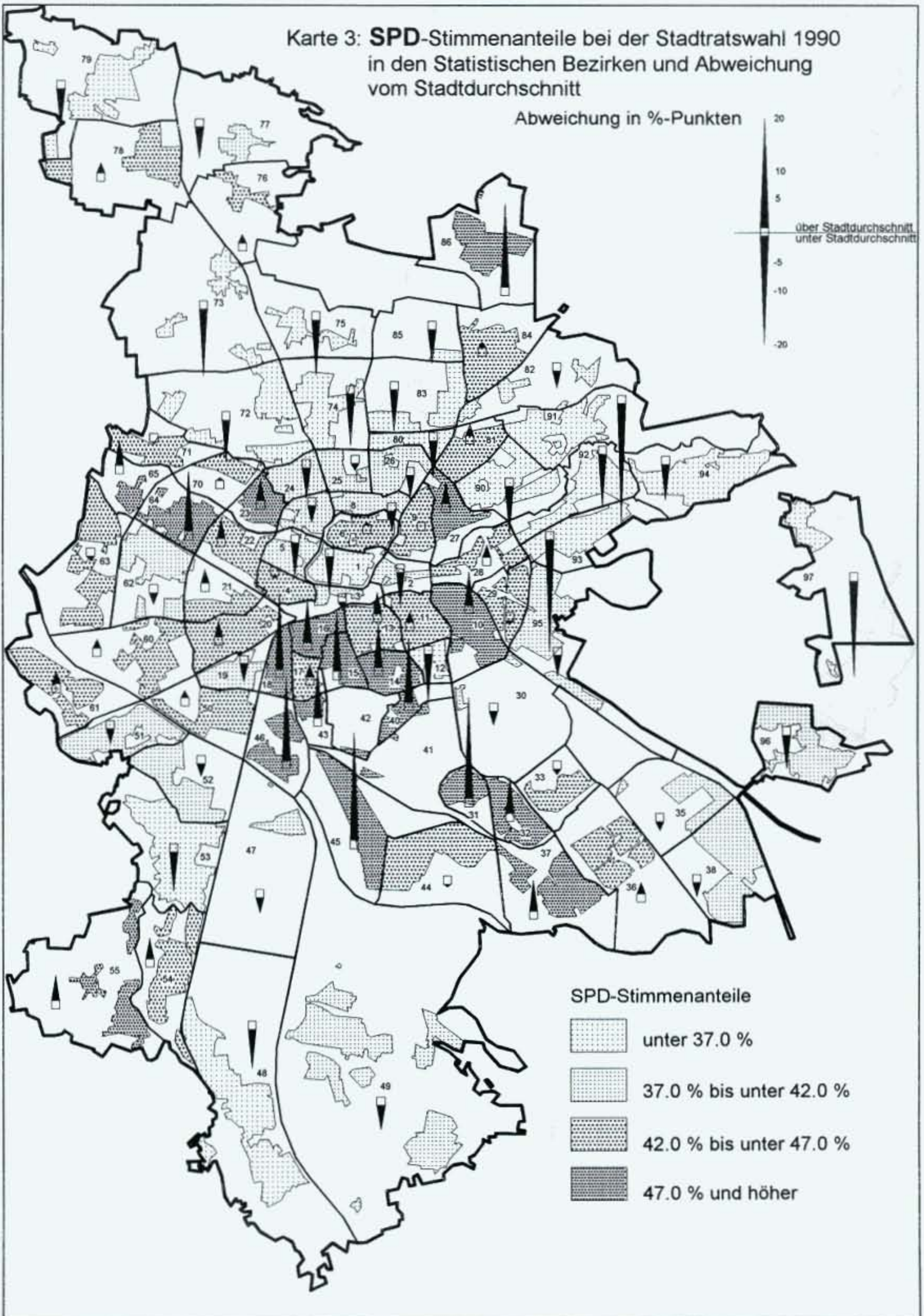


Karte 3: **SPD-Stimmenanteile** bei der Stadtratswahl 1990
in den Statistischen Bezirken und Abweichung
vom Stadtdurchschnitt

Abweichung in %-Punkten



SPD-Stimmenanteile

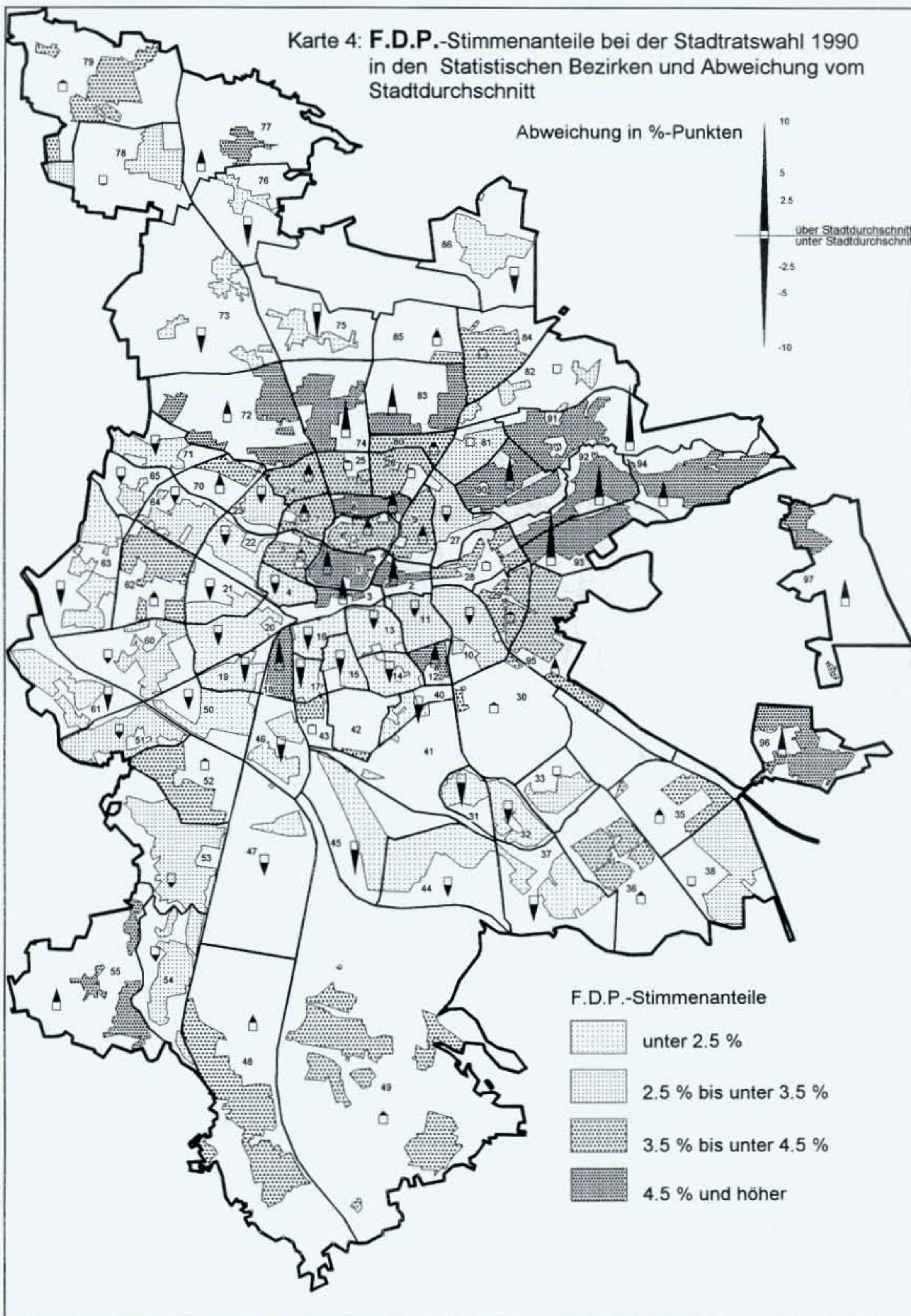


Karte 4: **F.D.P.-Stimmenanteile** bei der Stadtratswahl 1990
in den Statistischen Bezirken und Abweichung vom
Stadtdurchschnitt

Abweichung in %-Punkten



F.D.P.-Stimmenanteile

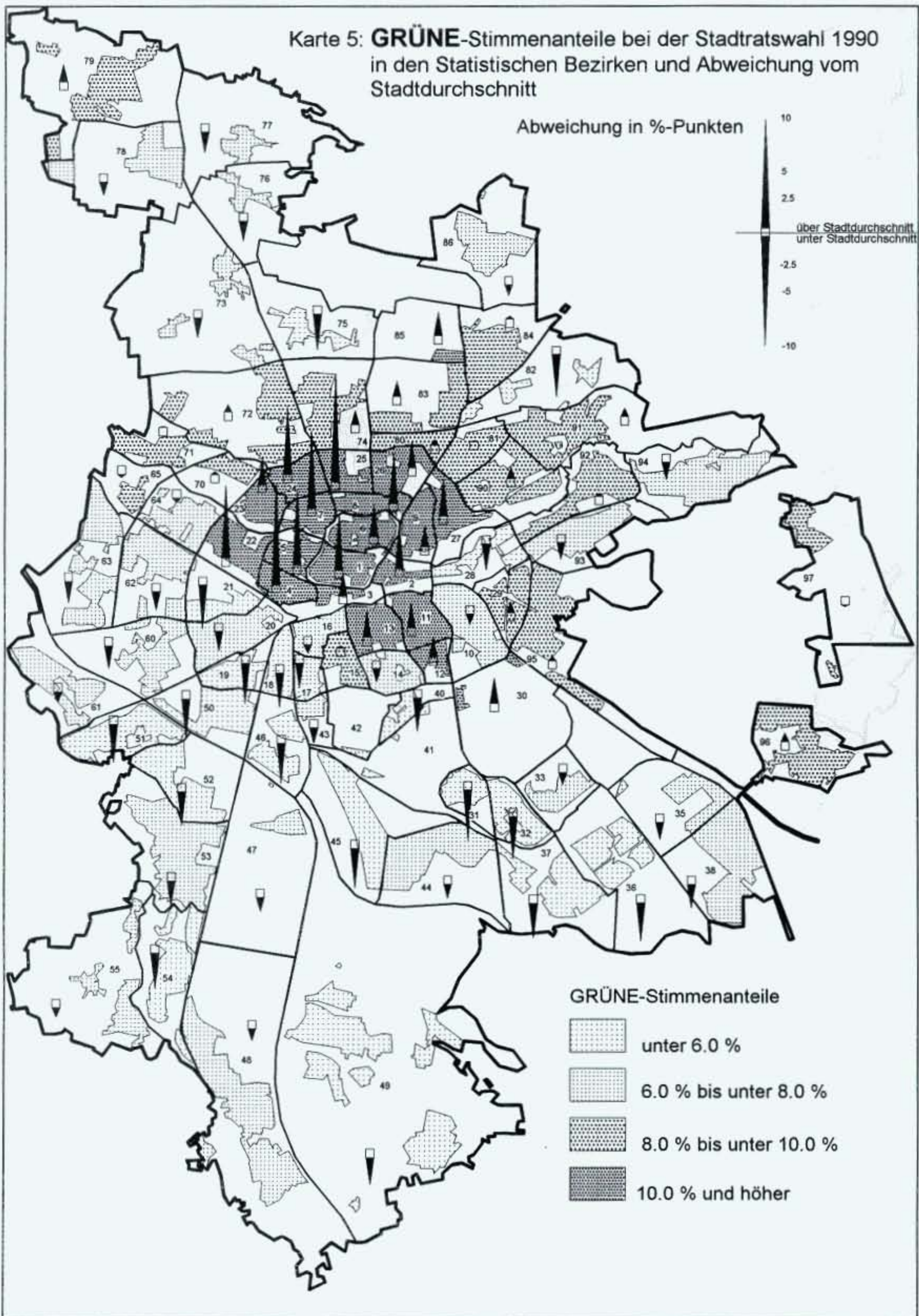


Karte 5: **GRÜNE**-Stimmenanteile bei der Stadtratswahl 1990
in den Statistischen Bezirken und Abweichung vom
Staddurchschnitt

Abweichung in %-Punkten



GRÜNE-Stimmenanteile



Karte 6: **REP**-Stimmenanteile bei der Stadtratswahl 1990
in den Statistischen Bezirken und Abweichung
vom Stadtdurchschnitt

Abweichung in %-Punkten



REP-Stimmenanteile

